



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

302 (3.11.1939) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295015)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 302

Mannheim, 3. November 1939

Aufsehenerregendes Geheimdokument beweist Englands Alleinschuld am Kriege London wollte Zeit gewinnen zur Vollendung der Rüstung

Wichtiger Fund im Prager Archiv

DNB Berlin, 2. November.

Amlich wird verlautbart: Der Reichsaussenminister hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern, um der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben, weil England rüstungsmäßig noch nicht fertig war.

Diese Feststellung des deutschen Reichsaussenministers erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren tschecho-slowakischen Republik aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der tschecho-slowakischen Republik in Paris vom 5. August 1938, Zahl 1075, enthält.

Wegen seiner sensationellen Bedeutung seien wir das Dokument im Wortlaut hierher:

Gesandtschaft der Tschecho-Slowakischen Republik in Paris
Eingangsstempel: Min. des Äußern Kabinett des Ministers
W. J. 3124
Zahl 1075 / vertel. / 38
D/D.

Paris, den 5. August 1938.
Betrifft: Sinn und Zweck der Mission Lord Runcimans in Prag.

Paraphen: Dr. Jina, Geheim.
Krofa.

Herr Minister!

Rassigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Anthony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Vortschatter Gorbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeutet, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Rassigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird, und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinzuhalten. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zweck der Befestigung des Konfliktes an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas verschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

In diesem Urteil Rassigli hörte ich weitere Informationen an, die ungenauer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominien, Amerika und Frankreich, eigene getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliott und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war, und der mit einer leitenden Ausgabe im Luftschiffahrtministerium betraut wurde. Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisation der Getreideversorgung nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliott und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben.

Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei. Ich führe die Informationen an dieser Stelle mit Verbindung der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon

gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Herzlich begrüßt Sie Ihr ergebener

O. S. K. H. e. h.
Herrn Dr. Kamil Krofa,
Minister der auswärtigen Angelegenheiten
in Prag.

Was ergibt sich aus diesem interessanten Dokument?

1. Während das wahre britische Interesse nur darin liegen konnte, im wachsenden Maße aus den Verwicklungen des europäischen Kontinents, in die England durch die törichte Außenpolitik des Jahres 1919 hineingeraten war, mehr und mehr wieder herauszukommen, legt es Eden als Vortschatter und Moderator der kriegsbeheblichen Allianz in England darauf an, England erst recht in diese Verwicklungen des Kontinents zu ziehen, ja immer neue solche Verwicklungen zu schaffen. Deshalb wird in Edens Augen „die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten

Geheimnisvolle Explosion auf der „Moveria“

Churchill auch bei einem Schwesterj Schiff der „Athenia“ am Werk

DNB Neuyork, 2. November.

Folgende auf eine Associated-Press-Information aus San Pedro in Kalifornien zurückgehende Meldung wirft ein neues Licht auf den Fall „Athenia“:

Das seit vier Wochen überfällige Motorschiff „Moveria“ aus Liverpool, ein Schwesterj Schiff der im Auftrag Churchills verlaufenen „Athenia“, traf am Mittwoch in San Pedro ein. Mitglieder der Mannschaft berichten, daß sich am 23. September im Maschinenraum eine Ex-

ploSION ereignete, die die „Moveria“ zwang, nach Balboa (Panama) zur Reparatur zurückzukehren. Der Kapitän der „Moveria“, McCosham, weigerte sich, einen Bericht über die Explosion mit Vertretern der U.S.A.-Presse zu besprechen.

Schwaches Artillerie-Feuer

DNB Berlin, 2. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen nur an einzelnen Stellen schwaches Artilleriefeuer.

„Stärke die innere Front!“

Aufruf der Kampfformationen zur zweiten Reichsstraßenammlung

DNB Berlin, 2. November.

Die Führer der Kampfformationen der NS-DAW haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßenammlung für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

„Am Osten und im Westen, auf dem weiten Meer und in der Luft haben unsere Soldaten mit höchstem Einsatz gekämpft und sich unerschütterliche Vorbeeren errungen. Es ist daher nur selbstverständliche Pflicht, wenn die Heimat den Männern der Front in ihrem Kampf um Deutschlands Freiheit in nichts zurücksteht. Wenn am Samstag und Sonntag die Män-

ner der SA und H, des NSKK und des NS-DAW, deren Kameraden zum größten Teil an der Front stehen, zu Dir kommen, so beweise durch Dein Opfer, daß Du ebenso wie die Männer an der Front zu Deinem Teil mithelfen willst, die Heimat gegen Englands Nachzügler zu verteidigen. Sorge Du dafür, daß die Heimat sich der Laten der Front würdig erweist. Stärke die „innere Front“, gib mehr für das Kriegswinterhilfswerk!

Der Stadtschef der SA: Lütke.
Der Reichsführer H: Himmler.
Der Korpsführer des NSKK: Kühnlein.
Der Korpsführer des NSKK: Christensen.

Das Doppelspiel

Mannheim, 2. November

In seiner großen Danziger Rede erklärte Reichsaussenminister von Ribbentrop im Zusammenhang mit der britischen Kriegsschuld u. a.: „Der Chamberlain, der gehofft hatte, Deutschland mit Kriegsdrohungen von seinen berechtigten Forderungen zur Befreiung seiner Sudetendeutschen abzubringen, hat die Drohung lediglich deshalb nicht ausgeführt, weil England rüstungsmäßig nicht fertig war. Chamberlain war also nicht nach München gekommen, um den Krieg zu verhindern, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben.“

Diese wahre Absicht Chamberlains, der bekanntlich unmittelbar nach München in verstärkter Nähe die britische Aufrüstung betrieb, erfüllt ihre neue Bestätigung durch das aufsehenerregende Dokument, das jetzt im ehemaligen Prager Außenministerium gefunden worden ist. Dieser Brief bestätigt fast Wort für Wort die von Reichsaussenminister von Ribbentrop vertretene Behauptung: England hat nicht schon während der Lösung der sudetendeutschen Frage gegen Deutschland losgeschlagen, weil es mit seiner Rüstung noch nicht weit genug war, das es das Risiko einer Auseinandersetzung mit Deutschland hätte auf sich nehmen können. Das Dokument bestätigt weiter von neuem, daß England seit Jahr und Tag nur die eine Absicht gehabt hat, bei erster bester Gelegenheit gegen Deutschland loszuschlagen. Sobald London sich die militärischen Voraussetzungen geschaffen hatte und sobald andererseits der Ring der Einkreisung geschlossen war, wollte es antreten, um mit allen Mitteln seine Herrschaft über Europa zu wahren und damit zugleich dem Empire, das durch die vielen Rückschläge der britischen Diplomatie während der letzten Jahre so sehr an Prestige verloren hatte, neuen Auftrieb zu geben.

Man erinnert sich der Entsendung Lord Runcimans mit einem Stab von Experten in die ehemalige Tschecho-Slowakei im Sommer 1938. Lord Runciman hat damals mehrere Wochen lang die Verhältnisse in der ehemaligen Tschecho-Slowakei studiert und hat dann schließlich wohl über alles nach London berichtet müssen, daß die Aufstände unhaltbar geworden seien. Heute nun erfahren wir, daß mit Lord Runcimans Entsendung bereits die feste Absicht verbunden war, die Liquidierung der tschecho-slowakischen Frage, deren Lösung im deutschen Sinne man nicht auf mehr verneinen konnte, nur noch so weit wie möglich hinauszuschieben. Wie aus dem ersten Absatz des Briefes klar hervorgeht, war man in London schon damals fest davon überzeugt, daß die Entsendung Runcimans für die Tschecho-Slowakei die Gefahr ihres Endes in sich trug. Man war bereit, die Tschecho-Slowakei zu opfern, und zwar nur im Interesse des Zeitgewinns für die späteren englischen Pläne.

Die Tschecho-Slowakei, so hatte man in London erkannt, wird nicht mehr zu halten sein; es ist aber möglich, daß sich bei ihrer Auflösung bereits ein Ariea entzündet: das aber muß um jeden Preis verhindert werden, denn England heute noch nicht aerüstet genug, um ihn auf sich zu nehmen. Nur Durchführung dieses englischen Planes hatte Runciman seinen Beitrag zu leisten.

Zugleich aber sollte durch die Entsendung Runcimans das unmittelbare britische Interesse am mitteleuropäischen Raum dokumentiert werden. Nachdem England mit Abessinien so schlechte Erfahrungen gemacht und nachdem sich auch die britische Spanienpolitik als fehlerhaft erwiesen hatte, wollte London, unmittelbar anschließend an seine Politik von 1919, erneut seine Pläne in Mitteleuropa einschlagen, um nun nicht auch noch durch das immer mächtiger werdende Deutschland eine weitere Position im europäischen Bereich zu verlieren. Der Verzicht, den die ehemalige tschecho-slowakische Gesandtschaft in Paris auf Grund sehr sorgfältiger Redereien nach Prag leistete, ist ein

neues durchschlagendes Beweisstück in der
Reihe aller bisher von Deutschland zusammen-
getragenen Dokumente, die Englands Kriegs-
schuld eindeutig belegen.

Der zweite Teil des Berichtes ist nicht minder
ausschlagend. Auch er zeigt, daß Englands ganze
Politik im Kausal 1938 darauf gerichtet war,
Zeit zu gewinnen, um seine Kriegsvoorbereitun-
gen zu vollenden. Sir Arthur Street, ein Mann,
der mit einer leitenden Aufgabe im Luftfahrt-
ministerium betraut war, und andere führende
Engländer bestätigten in diesen kritischen Wo-
chen des Sommers 1938, daß die gesamte Ge-
treidewirtschaft Englands, die es in Verhandlungen
mit den Dominien, mit Amerika und mit Frank-
reich betrieb, ausschließlich nur darauf gerichtet war,
die englische Versorgungsgrundlage für den Fall eines
Konfliktes, an den die Minister Elliot und Mor-
rison selbstverständlich glaubten, sicherzustellen. Aber auch
damit noch nicht genug. Street erklärte, daß er
erst in sechs Monaten die englische Rüstung in
Ordnung haben werde; daher lege man in Eng-
land eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von
Zeit bei.

Insgesamt haben wir durch dieses Dokument
also drei bezeichnende Hinweise sowohl auf die
systematischen englischen Kriegsvoorbereitungen
wie auch für die Politik des jetzigen
Gewinnens, um diese Kriegsvoorbereitungen
vollenden zu können, in die Hand bekommen.
Gewiss mußte London die Tschecho-Slowakei
auf sein Verlusstkonto buchen; das Schien ihm
unvermeidbar zu sein. Der Verlust dieses Ge-
bietes aber mußte erst in neuer diplomatischer
Arbeit wieder ansachsohrt werden. Dazu braucht
man Zeit. Wir kennen inzwischen Englands ge-
samte Garantiapolitik, deren eines Opfer heute
bereits Polen geworden ist, und auch die — aller-
dings vergeblichen — englischen Bemühungen
um die Sowjetunion.

Inzwischen aber hält es Deutschland einzu-
rücken. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinnt
auch Chamberlains Initiative am Zaue nach der
Münchner Vereinbarung, vom Führer noch ein
beständiges Dokument in die Hände zu bekom-
men, durch das er Deutschland und der übrigen
Welt die britischen Friedenswünsche vorbie-
gen könnte, ein ganz neues Gesicht. Die Welt
glaubte damals, Chamberlain meine es wirk-
lich ernst, als er am Zaue nach der Münchner
Vereinbarung den Führer noch um eine persön-
liche Aussprache bat, aus der dann die deut-
sch-englische Friedenserklärung hervorging. Heute
muss es aller Welt klar werden, daß Cham-
berlain auch hier ein doppeltes Spiel gespielt
hat. Diese deutsch-englische Friedenserklärung
ist vom englischen Standpunkt aus zweifellos
auch nur der Absicht entsprungen, Deutschland
einzufußeln und für England Zeit zu gewin-
nen. Die ganze britische Politik vor München,
wie sie jetzt wieder durch das Prauer Dokument
belegt wird, und ebenso die nach München, als
London seine Zukunftspläne verfeuert, offenbaren
das ganz deutlich. Chamberlain hat auch in
München nie ein wirkliches Friedensinteresse
im Auge gehabt. Er glaubte, ein ganz großes
Spiel spielen zu können. Aber er hatte nicht
mit Deutschland gerechnet. Deutschland hat
rechtzeitig dieses Ziel durchschaut, und es wird
nun nicht eher ruben, als bis England end-
gültig gewonnen wird, seine ewig unruhig-
stehende Hand aus dem europäischen Kerngebiet
zurückzuziehen.

Wir aber werden nicht müde werden, die
Dokumente der englischen Kriegsschuld immer
von neuem der ganzen Welt vor Augen zu
halten, damit auch sie endlich erkenne, wo der
wahre Störfriede aktuell-europäischer Auf-
bauarbeit zu suchen ist.

Dr. Jürgen Bochmann.

Die Sinnen müder in Moskau

DNB Moskau, 2. November.

Die finnische Regierungsdlegation mit
Staatsrat Paasilivi und Finanzminister
Tanner an der Spitze ist Donnerstagvormit-
tag wieder in Moskau einetroffen. Ihre Auf-
sammenkunft ist dieselbe wie bei den früheren
Besuchen, die Delegation wird jedoch noch be-
gleitet von dem Protokollchef im finnischen
Außenministerium Hakkarainen.

Der/dörfter enolischer Blockade-Terror gegen die Neutralen

Neue Drohungen des englischen Ministeriums für den Wirtschaftskrieg an die neutrale Schiffahrt

(Von unserem Vertreter)

H. W. Kopenhagen, 3. November.

Das englische Ministerium für den Wirt-
schaftskrieg hat nach einer Neuter-Erklärung eine
bemerkenswerte Polemik gegen die neutrale
Schiffahrt eingeleitet, die einen neuen Verlust
darstellt, den neutralen Handel unter noch schwe-
reeren Druck als bisher zu setzen und ihn in noch
schlimmere Abhängigkeit von England zu brin-
gen. Die englische Stellenahme enthält aber

Moskous Presse unterstreicht begeistert Molotows Rede

Deutsch-russische Freundschaft im Vordergrund / „England und Frankreich führen den Krieg für ihre Welt herrschaft!“

Moskau, 2. Nov. (SB-Funk)

Die Moskauer Presse sieht ganz im Zeichen
der gegenwärtigen Tagung des Obersten Sow-
jets.

Die Moskauer Gebietszeitung „Mosco-
wskij Bolschewik“ schreibt u. a.: „Bis auf
das Letzte hat Molotow den imperialistischen
Charakter des Krieges entlarvt, den England
und Frankreich gegen Deutschland führen. Ihre
Waffen über den anachronischen Kampf für die
Demokratie“ sind heuchel.“ Das Organ der
Industrielieferanten „Industrija“ unter-
streicht die Bedeutung der Erklärung Molotows
über die deutsch-sowjetische Freundschaft. Die
Beziehungen zwischen Moskau und Berlin, so
schreibt das Blatt, haben sich „im Sinne einer
praktischen Zusammenarbeit entwickelt“. Gleich-
zeitig, so erklärt „Industrija“ weiter, wurde
die Grundlage geschaffen für das Wachstum
der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen bei-
den Ländern. Auch das Blatt des Jugendver-
bandes „Kommunističeskaja Praw-
da“ stellt bei der Würdigung der Molotow-
Rede die geschichtliche Bedeutung der deutsch-
russischen Freundschaft in den Vordergrund.
Durch die neuen Freundschaftsbeziehungen zwi-

schen der Sowjet-Union und Deutschland im
Osten Europas sei ein wirklicher und
dauerhafter Frieden geschaffen worden,
während nur die imperialistischen Bestrebungen
der Westmächte die Schuld an der Fortsetzung
des Krieges trügen.

Dauerhafter Friede in Osteuropa gesichert

Das Organ der sowjetischen Gewerkschaften
„Trud“ schreibt in demselben Sinn und stellt
ferner hinsichtlich der Beziehungen der Sowjet-
Union zu den baltischen Staaten noch einmal
nachdrücklich fest: „Die Sowjet-Union hat ge-
achtet und wird unabänderlich achten die Un-
verletzlichkeit und Souveränität ihrer kleinen
Nachbarn.“

Das Blatt der Roten Armee „Krasnaja
Swesda“ widmet seinen Leitartikel einer
umfassenden Erläuterung der Rede des sowjet-
russischen Regierungschefs. In Westeuropa, so
heißt es darin, haben die herrschenden Kreise
Englands und Frankreichs einen Krieg gegen
Deutschland vom Zaun gebrochen, in den sie
auch andere Völker hineinziehen wollen. Gleich-
zeitig wurde jedoch in Osteuropa, das nach der
Abfahrt der Kriegsbrandstifter die Arena der
Aufnahmehöhe zwischen der Sowjetunion und
Deutschland werden sollte, ein dauerhafter

Friede und die Freundschaft zwischen den Völ-
kern gesichert. Die Politik, die London und
Paris im Osten Europas durchzuführen gedach-
ten, hat ein Mißschick erlitten. Die Sowjetunion
hat die hinterlistigen Pläne der Feinde des
Friedens erkannt. Die Sowjetregierung hat in
enger Zusammenarbeit mit der deutschen Regie-
rung alles getan, um den Kriegsherd in Ost-
europa zu beseitigen.

Paxis und London
die wirklichen Aggressoren

Molotow hat, so fährt das Blatt fort, vor
der ganzen Welt die wahren Ziele des englich-
französischen Krieges gegen Deutschland ent-
larvt. Er hat nachgewiesen, daß England und
Frankreich unter der Maske der „Vernichtung
des Hitlerismus“ den Krieg für ihre Weltherr-
schaft führen. Deshalb entfachten die herrschen-
den Kreise Englands und Frankreichs den Krieg
gegen das deutsche Volk. Sie sind die wirklichen
„Aggressoren“. Ein starkes Deutschland ist die
unablässige Bedingung für ein dauerhaftes
Bleiben Europas. Das das sowjetrussisch-ja-
panische Verhältnis anbelangt, so äußert
„Krasnaja Swesda“, daß eine weitere bessere
Entwicklung der Beziehungen zwischen der
Sowjetunion und Japan bevorstehe.

Große Unsicherheit in London nach der Anklage Molotows

Zwischen heller Wut und neuen Anbiederungsversuchen

(Von unserem Vertreter)

Boe, Amsterdam, 3. November.

Selten verriet die englische Presse eine solche
Unsicherheit wie am Mittwoch, wo sich die
Wörter der unangenehmen Aufgabe gegenüber-
setzten, zu der Molotow-Rede Stellung zu
nehmen.

Zunächst wird der Wunsch erkennbar, die
außenpolitische Lage in ihrer Bedeutung herab-
zusetzen. Um von dort herein allen Bedenken in
der Bevölkerung entgegenzutreten, wird glatt-
weg gelogen, die Ausführungen Molotows hät-
ten in Berlin hart enttäuscht (!). Andererseits
kann man seine Wut über die schonungslose
Anprangerung der englischen Kriegsverbrechen
durch Molotow auch nicht ganz verbergen. Be-
sonders der „Daily Telegraph“ tut sich
durch beleidigende „Ausfälle“ gegenüber der
Sowjetunion hervor: die Welt sei bekräftigt über
die Art, mit der Molotow alles, was seinem
Zweifel unterliegen könnte, „mit der Selbstsicher-
heit eines nicht ausbalanzierten Geistes ver-
dreht“ (!). Zu dem befeindeten Friedenswillen
weiß das konformistische Blatt nur zu sagen, daß
Moskau den Frieden wünsche, da die Sowjet-
union bei einem Krieg nicht mehr gewinnen
könne, als sie bereits besitze. „Daily Ex-
press“ irrt sich demnach, der ganze Vorname
gehöre noch dem bekannten alten Revolverkrieger
an. „Daily Herald“ schlägt vor, die Aus-

führungen des sowjetrussischen Außenkommissa-
rs nicht allzu ernst zu nehmen (!). Seine
Worte würden England und Frankreich nicht
verlezen.

Als einzige Zeitung geht „News Chro-
nicle“ ihre Enttäuschung ein. Man müsse be-
dauern, so schreibt das Blatt, daß Molotow die
englischen Absichten so falsch ausgelegt habe.
Wenn Ausland wirklich den Frieden wünsche
— und damit macht das Blatt einen letzten ver-
weifelten Anbiederungsversuch —, dann müsse
es mit England und Frankreich zusammen-
arbeiten.

Die „Times“ steht es vor, zu Molotows
Anklagen zunächst einmal zu schweigen. Offen-
bar will man im Foreign Office Rat holen, um
nicht noch mehr diplomatisches Porzellan zu
zertrümmern.

Die trampschastlichen Abschwächungsversuche der
Londoner Blätter können jedoch nicht verbün-
dern, daß viele Kreise der Bevölkerung die
Dinge durchaus in dem ersten Licht betrachten,
in dem die neutralen Länder die Lage für die
Westmächte ansehen.

Der Wortlaut darf in London nicht
bekannt werden

H. W. Kopenhagen, 2. November

Das Whitehall hat weiterhin gewonnen hat,
in einem offiziellen Kommentar zur Molotow-

Rede Stellung zu nehmen, hat in neutralen
Kopenhagener Kreisen erhebliches Aufsehen er-
regt. Auf Anweisung des Foreign Office
wurde sogar die Veröffentlichung des Wort-
lauts der Rede verhindert. Eine Neuter-Aus-
sage beantragt sich damit, schwach gegen Mo-
lotows Ausdruckswelt über den „imperialisti-
schen Ariea“ zu protestieren. Der bisher be-
stehende Wunsch, die Wiederanbiederungsmaß-
nahmen gegenüber Rußland nicht zu verschär-
fen, der in der Tendenz, die russischen Dinge
mit Vorzicht zu behandeln, zum Ausdruck kam,
hat jetzt nach den offiziellen Andeutungen einer
andern Stimmung Platz gemacht. Jetzt wird
die Lage als wenig aussichtreich betrachtet,
nicht zuletzt auch wegen Molotows Anspieluna
auf Englands und Amerikas Einflüsse in der
finanziellen Frage.

Der Balkan stark beeindruckt

H. Oe. Belgrad, 2. November.

Die Molotow-Rede hat in Belgrad und Sofia
arofie Beachtung gefunden. Man betont, daß
zwischen Berlin und Moskau in der außenpoliti-
schen Beziehungen volle Uebereinstimmung
herrschet. Die Belgrader Blätter haben die Er-
klärungen des sowjetrussischen Außenkommissars
in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht, ohne jedoch
dazu in eigenen Kommentaren Stellung zu neh-
men. Die „Prerna“ hebt jedoch schon in der
Ueberrichtschrift hervor, daß Molotow England für
die Fortsetzung des Krieges verantwortlich
macht. Die dem Außenministerium nachstehende
„Politika“ stellt u. a. im Feinddruck heraus,
daß der Balk von Anfers nicht mit der letzten
Außenpolitik Sowjetrußlands in Einklang zu
bringen sei.

Britische Vorurteile für den Fern-Ost

(Von unserem Vertreter)

Boe, Amsterdam, 3. November.

Welche Ausmaße die Blockierungsvorgänge bei den
Londoner Kriegstreibern bereits angenommen
hat, beweist eine Anordnung des Handelsmini-
steriums. Nach einer Meldung des Londoner
Korrespondenten des „Maaem Handelsblad“
muss für alle Waren, die vom 2. November ab
in England eingeführt werden, der Nachweis
erbracht sein, daß sie nicht aus Deutschland
stammen und die deutschen Interessen dadurch
nicht gefährdet werden (!). Die Exporteure der
neutralen Länder müssen ein diesbezügliches
Zertifikat unterschreiben und auf alle mögliche
Weise den Beweis erbringen.

Am Hinblick auf die Lebensmittelknappheit in
England ist es bezeichnend, daß eine Anzahl
von Kristeln von dem Einfuhr-Verbot aus-
genommen sind. Nahrungsmittel und zahlreiehe
Nehmaterialien, an denen England ebenfalls
starken Mangel hat, können eingeführt werden.
Dergleichen Zeitungen und Bücher.

Gurhill erneut im Kreuzverhör

(Von unserem Vertreter)

H. W. Kopenhagen, 2. November.

Marineminister Churchill mußte am Mit-
woch im Unterhaus auf Grund zahlreicher An-
fragen zugehen, daß die englische Admiralität
Nachrichten über die Wirksamkeit von deutschen
Kriegsschiffen im Atlantik besitze. Auf eine
Frage, was er zu tun gedenke, um die deut-
schen U-Boote daran zu hindern, daß sie Zu-
flucht an den irischen Küsten nähmen, erwiderte
Churchill, hierfür sei die irische Regie-
rung verantwortlich.

Beleidsgramm des Führers an Frau von
Dorandi. Der Führer hat seine Anteilnahme
an dem Tode des ehemaligen Kgl. Ungarischen
Ministerpräsidenten Dr. Dorandi durch ein Be-
leidsgramm an die Witwe zum Ausdruck ge-
bracht. Auch der Minister des Auswärtigen hat
an Frau von Dorandi ein Beleidigungsgramm
gerichtet.

Verstärkung der Freundschaft Rom—Athen.
Zwischen Griechenland und Italien land ein Re-
tenaustausch statt, der einer Verstärkung der
freundschaftlichen Beziehungen zwischen den bei-
den Ländern dienen soll.

Die meistgerauchte
Cigarette
ihrer Preisklasse:

ATIKAH 5_{pr}

Das Posener Land wird zum Reichsgau Warthe erhoben

Reichsminister Dr. Frick vollzieht den Staatsakt und führt Reichsstatthalter Greiser in sein neues Amt ein

DNB Posen, 2. November

Nach mehr als 20jähriger Kuchtschaft und einer unerwünschten Leidenszeit, die besonders in den vergangenen Wochen Tausende deutscher Volksgenossen des Posener Gebietes endgültig der Tag der Freiheit und die Morgenröte einer neuen schönen Zukunft angebrochen. Die Erhebung zum Reichsgau Warthe und die feierliche Amtseinführung vom Reichsstatthalter Gauleiter Greiser durch Reichsminister Dr. Frick am Donnerstag im athenwärtigen Thronsaal des Posener Schlosses bedeutet den symbolischen Abschluß und die herrliche Krönung eines Kampfes, der mit einer Zähigkeit ohne Gleichen gegen den Wahnsinn eines durch blindwütigen Haß gekennzeichneten Versäuer Schanddiktates, gegen die grausamen Unterdrückungsmethoden eines künstlich geschaffenen innerlich hohlen und korrumpierten Staatswesens geführt wurde.

Der geschichtlich bedeutende Tag begann mit dem Morgengruß der völkischen Jugend. 120 Mädel des BDM sangen auf dem von den Hakenkreuzbannern umsäumten Wilhelmplatz, ein froher feierlicher Chor. In reichem Fahnen Schmuck stand die Stadt und mit ihr alle Ortschaften des weiten fruchtbaren Warthegebietes. Freudig erreagte Menschengruppen drängten sich in den Straßen.

Um 10 Uhr begaben sich Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter Greiser mit ihrer Begleitung unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken durch das Spalier der jubelnden deutschen Bevölkerung, die die Anfahrtsstraßen vom Wilhelmplatz aus dicht umsäumten, zum offiziellen Staatsakt in das Schloss. Im Schloßhof hatte je eine Ehrenkompanie des Heeres, der Luftwaffe, der Polizei und des Selbstschutzes Aufstellung genommen, während im Einfahrtportal die Gliederungen der SA aufmarschiert waren. Von General der Artillerie Bepel und General der Flieger Ruggera empfangen, schritten der Reichsminister und der Gauleiter unter den Klängen des Marsches der Deutschen in Polen die Front ab, um sich dann in den mit Hakenkreuzbannern und Blumen gebunden würdig ausgestatteten Thronsaal zu begeben.

Die feierlichen Weisen des Kaiserquartetts von Habn leiteten die Feierstunde ein. Dann übermittelte General Bepel namens des Militärbefehlshabers General von Bodelberg dem Reichsminister den Willkommensgruß der Wehrmacht. Ein Chor der BDM-Mädel leitete dann über zur

Rede von Reichsminister Dr. Frick,

der unter anderem ausführte:

„Die großen Leiden und Enttäuschungen einer 20jährigen Trennung vom deutschen Vaterland haben den Glauben an eine endgültige Befreiung und eine neue bessere Zukunft in einem wiedererstarkten blühenden großdeutschen Vaterland nicht zu zerstören vermocht. Was so in deutschen Herzen vorbereitet war, konnte der Führer vollenden, indem er mit Danzig, Westpreußen, Ostoberschlesien und dem Posener Land Gebiete in das Reich zurückführte, die eine alte deutsche Kultur mit dem großdeutschen Vaterland verbindet. Nun gilt es, so betonte Dr. Frick, die Grundlagen für einen wirtschaftlichen, völkischen und kulturellen Neuaufstieg zu schaffen.“

Der Minister umriß dann die Aufgaben der Verwaltung, die hier in vorderster Front steht, und als deren Grundlage die Vorschriften des Sudetengau-Gesetzes gelten. Damit ist die organisatorische Gestalt, welche die Gesetzgebung des nationalsozialistischen Reiches dem Sudetengau und den Reichsgauen der Ostmark gegeben hat, auch dem größten

Teil der mit dem Reich vereinigten Ostgebiete übertragen worden.

Der Reichsstatthalter ist Repräsentant des Führers

Die Verwaltung ist daher eine Reichsverwaltung, und in den Mittelpunkt der Neuordnung stellt die Reichsgau-Gesetzgebung den Reichsstatthalter, dem eine neuartige, in hohem Maße verantwortliche Stellung übertragen worden ist. Der Reichsstatthalter, der die staatliche Verwaltung in der Stufe des Reichsgaues als Repräsentant des Führers und im Auftrag der Reichsregierung führt, ist andererseits nach unten, innerhalb seines eigenen Verwaltungsbereiches, mit starken Vollmachten ausgestattet. Da nun gerade in den östlichen Gebieten die Stellung des Reichsstatthalters besonders straff und einheitlich sein muß, wird die gesamte Verwaltung in den Reichsgauen Posen und Westpreußen den Reichsstatthaltern unterstellt. Doch kann der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Uebergang einzelner Verwaltungszweige auf die bestehenden Reichs Sonderverwaltungen bestimmen.

Drei Regierungsbezirke

Ueber die Gliederung der Verwaltung in dem neuen Reichsgau Posen teilte Reichsminister Dr. Frick mit, daß es bei der räumlichen Ausdehnung dieses Reichsgaues nötig war, zwischen dem Reichsgau und die Stadt- und Landkreise zur Sicherung einer vollkommnen und schlagkräftigen Verwaltung Regierungspräsidenten einzuschalten. Demgemäß sind im Reichsgau Posen drei Regierungsbezirke errichtet worden. Sie der

Regierungspräsidenten, die dem Reichsstatthalter nachgeordnet und nicht, wie in Preußen, den zuständigen Ministerien unmittelbar unterstellt sind, sind die Städte Godesburg, Posen und Ralsch.

Stadt- und Landkreise

In der Kreisstufe gliedert sich der Reichsgau in Stadt- und Landkreise. Wie der Reichsgau, ist der vom Landrat geleitete Landkreis staatlicher Verwaltungsbezirk und Selbstverwaltungsförder. Gemäß dem straffen Verwaltungsaufbau in den Ostgebieten sind sämtliche Sonderbehörden in der Kreisstufe den Landräten unterstellt. Die Stellung des Landrates erhält noch dadurch eine entscheidende Stärkung, daß zwischen dem Amt des Landrates und dem Amt des Kreisleiters Personalunion besteht. Zum Schluß wünschte der Reichsinnenminister dem neuen Reichsstatthalter, daß sein Wirken von bestem Erfolge begleitet sein möge und führte ihn in sein neues Amt ein.

Das Gelöbniß des Reichsstatthalters Greiser für den Warthegau

Reichsstatthalter Gauleiter Greiser ergriff dann das Wort und führte u. a. aus, daß das große Ausbarten und der unerschütterliche Glaube der Deutschen im Osten jetzt durch die Wiedervereinigung mit dem Reich belohnt worden sei.

„Sie sind, Herr Reichsminister“, so fuhr der Reichsstatthalter fort, „als Mitglied der deutschen Reichsregierung in den neuen Gau gekommen und haben die feierliche Wiedervereinigung mit dem deutschen Mutterlande vollzogen. Als ähneres Zeichen dieses Vollzuges haben Sie mich zum Statthalter des Reiches

für den vom Führer neugebildeten Reichsgau eingesetzt. Ich bin damit zum Volkstreuher des Willens des Führers und seiner Reichsregierung in diesem deutschen Lande geworden.“

In dieser Stunde ist mein Herz überfüllt des Dankes gegenüber unserem geliebten Führer, der mit seiner Anerkennung und sein Vertrauen durch diese politische Berufung in so reichem Maße geschenkt hat. Wir alle in diesem neuen und jüngsten Teil des Reichsgebietes versprechen, daß wir alle unsere Kräfte jederzeit daran setzen werden, die Erwartungen, die der Führer uns gegenüber hegt, restlos zu erfüllen.

Richtlinien für den Verwaltungsaufbau

Sie haben, Herr Reichsminister, Aufbau und Zielsetzung dieses neuen Reichsgebietes in der Form des Reichsgaues aufgestellt, damit haben Sie uns eine zwar neue, aber in ihrem Inhalt wesentliche und absolut nationalsozialistische Richtlinie für den Verwaltungsaufbau gegeben. Die hier in voller Harmonie mit der politischen Linie unserer Zeit tragenden und formenden Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zum Durchbruch kommende staatliche Gestaltung des Gaues wird damit auch praktisch in der Lage sein, den deutschen Menschen, die in diesem Raum leben werden, einen einheitsvollen und damit großdeutschen Lebensraum zu geben.

In der Wiege dieses neuen Reichsgaues steht die ehemals preussische Provinz. Auch wir wollen deshalb in dieser Geburtsstunde gern anerkennen, daß das Preußentum ein wesentlicher Begriff und Inhalt des nationalsozialistischen Staates ist. Auch der Führer hat ja erst vor kurzem gesagt, daß wir ein selbstständiger Staat sind.

In dieser preussischen Grundausfassung wollen wir die gläubigsten Nationalisten in unserer Liebe zum deutschen Volk und die besten Sozialisten der Tat in der Hingabe an die Gemeinwohl und damit die ersten Diener des Großdeutschen Reiches sein.

Eisenbahnverkehr im ehemaligen Polen rollt wieder

Unterredung mit Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller über die wichtigsten Verkehrsfragen im befreiten und besetzten Ostgebiet

DNB Berlin, 2. Nov.

Zerstörte Brücken, aufgerissene Gleise, das waren die immer wiederkehrenden Eindrücke auf der Besichtigungstour des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller durch das befreite und besetzte Ostgebiet. Die Polen hatten in ihrem primitiven Verkehrsstande die wichtigsten technischen Einrichtungen fast aller Bahnhöfe zerstört und die Dienstgebäude ausgeplündert. In diesem verwahrlosten Zustande übernahmen die deutschen Eisenbahner, die der vorrückenden deutschen Truppe unmittelbar folgten, das polnische Schienennetz. Ungeheure Aufgaben technischer und organisatorischer Art mußten in kürzester Zeit bewältigt werden. Keine Minute war zu verlieren. Die tausend Militärsüge, Flüchtlingstransporte und der für die Versorgung der Bevölkerung dringend notwendige Güterverkehr mußten sofort ins Rollen kommen, um die Militär- und Zivilbehörden bei ihren Maßnahmen wirksam unterstützen zu können. Der gewaltige Einsatz der deutschen Eisenbahn ist belohnt worden: Auf fast allen Strecken des früheren polnischen Schienennetzes konnte der Anverkehr wieder aufgenommen und alle notwendigen Transporte durchgeführt werden.

Diese Tatsachen unterstrich Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller in einem Gespräch mit dem an seiner 14tägigen Besichtigungstour teilnehmenden Schriftleiter des Deutschen Nachrichtenbüros. Mit Freude und Stolz sprach Dr. Dorpmüller dann über die bereits weitgehend vollzogene Wiederherstellung des zerstörten Verkehrsnetzes und die Wiederauf-

nahme des Zugbetriebes auf den meisten Strecken.

Dr. Dorpmüller teilte weiter mit, daß schon in wenigen Monaten der volle Verkehr mit dem ehemals polnischen Schienennetz durchgeführt werden kann. Als wichtigste Aufgabe bezeichnete der Minister die Verbindung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich, die bereits vor 14 Tagen nach der Einweihung der Dirschau-Pionierbrücke über die Weichsel eingeleitet aufgenommen werden konnte. Das zweite Brückengleis wird unmittelbar nach Aufhören des Eisganges in Angriff genommen werden, so daß diese Ostpreußenstrecke über Schneidemühl, Dirschau, Marienburg, Königsberg im Frühjahr voll verkehrsfähig sein wird. Die zweite Ostpreußenverbindung, die über Posen, Thorn, Deutsch-Enlau, Allenstein nach Südpolen führt, wird nach Wiederherstellung der Thorer Weichselbrücke Anfang Februar den Verkehr wieder aufnehmen können.

Eine weitere wichtige Verbindung ist die sogenannte Kohlenbahn (Kraakstraße) zwischen Ostoberschlesien und Gotschen, die bereits in Betrieb genommen werden konnte. Ihr kommt auch besondere Bedeutung hinsichtlich der Kohlenlieferungen an die skandinavischen Staaten zu. Auch der zu erwartenden starken Zunahme im Rußlandverkehr hat die Reichsbahn Rechnung getragen, indem sie alle Strecken, die den Anschluß an das sowjetische Bahnnetz ermöglichen, beschleunigt wiederherstellt. Die Bahnverbindung über Rowno-Linaburg nach Sowjetrußland ist bereits im Gange.

Dr. Dorpmüller kam dann auf seine Eindrücke

von der Beschaffenheit des polnischen Eisenbahnbestandes zu sprechen. „Ich habe auf meiner Besichtigungstour“, so berichtete der Minister, „immer wieder das alte preussische und österreichische Eisenbahnmateriale wiedergefunden, das sich die Polen vor 20 Jahren geraubt hatten. Dies trifft vor allem auf die Waggon- und Lokomotiven zu. Auch die alten Feldbahnen, die wir im Weltkrieg in Polen gebaut hatten, haben wir wiedergefunden. Ihnen kommt bei der Abfuhr landwirtschaftlicher Produkte, insbesondere von Zuckerrüben, von den Feldern große Bedeutung zu.“

Der Reichsverkehrsminister ging dann auf die große Bedeutung der Wasserstraßen im befreiten und besetzten Gebiet ein, die von den Polen in geradezu unerhörtem Maße vernachlässigt wurden. Es sei ein großer Vorteil, daß nunmehr die Verwaltung des ganzen Weichselstromes von der Quelle bis zur Mündung in einer Hand liege. In Zukunft werde die Wasserstraßenbaudirektion in Danzig für die geordnete Stromführung der Weichsel verantwortlich sein. Von großer Bedeutung seien der Bromberger Kanal, der eine wichtige Verbindung der Weichsel, Regge und Warthe mit dem Oberkanal schaffe, und der Adolf-Hitler-Kanal, der die Verbindung zur Donau ermögliche.

Am Schluß der Unterredung betonte Dr. Dorpmüller, wie sehr es ihm darauf ankomme, die Versorgung der Zivilbevölkerung im Ostgebiet durch die Eisenbahn sicherzustellen und zur Wiederbelebung der besetzten Gebiete nach Kräften beizutragen.



Die sparsame ECKSTEIN-Packung erfüllt jeden sachlichen Zweck, vornehmlich den der Frischhaltung. Aber sie erreicht diesen Zweck mit den geringstmöglichen Kosten, so daß mehr für den Tobak übrig bleibt - und darauf kommt es an!

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Wichtiges — kurz belichtet

Kriegsmüde Franzosen organisieren geheimen Flugchriftenverkehr

Butter und Speck werden in England rationiert / Smuts in Ätzen / Der Oberste Sowjet übernimmt die Westukraine

Mannheim, 3. November

Die unerkennbaren Londoner und Pariser Bemühungen, dem Durchschnittsfranzosen den Inhalt der Molotow-Note zu verdeutlichen, beweisen wiederum, wie ängstlich man den mit aller Mühe zum kümmerlichen Ausfließen gebrachten Kriegswillen der beiden Völker behüten will. Einige französische Zeitungen haben es fertig gebracht, ganze zwei Säte aus der Molotow-Note zu veröffentlichen, natürlich nur solche Worte, aus denen der Leser bestimmt nicht auf die Haltung der Sowjet-Union gegenüber der Politik der Demokratie schließen kann. Da aber die Westmächte tatsächlich kein praktisches Kriegsziel haben, auf der anderen Seite aber die größten Opfer von ihren Vätern verlangen, mehrten sich die Menschen von Tag zu Tag, die immer wieder die Frage stellen: „Warum?“ Darüber hinaus werden einzelne Kreise aber bereits aktiv. In Frankreich sind dieser Tage zahlreiche Flugchriften in Umlauf gesetzt worden, in denen die Kriegspropaganda Englands und der im britischen Schieppfad leagelnden Regierung Daladiers auf das Schärfste kritisiert wird. In diesen Flugchriften heißt es u. a.: „Keinen Krieg für das reaktionäre Polen! Die französischen Arbeiter und Bauern wollen nicht als Kanonenfutter dienen, um die von den Bankiers in Polen investierten Milliarden zu retten. Sie wollen auch nicht dazu dienen, das Regime der polnischen Arbeitermörder und Kollaboranten zu retten. Die französischen Arbeiter und Bauern wollen kein Kanonenfutter für die englische Finanzmacht sein. Wieder mit dem imperialistischen Krieg. — Man hat genug von dem Krieg Daladier-Blum! Diese Flugchriften gehen nicht deswegen so rasch von Hand zu Hand, weil sie sich gegen die Politik der Regierung Daladiers aussprechen, sondern weil sie im Grunde dem gesunden Denken des Durchschnittsfranzosen entsprechen.“

Lebensmittelmangel in England

Dem englischen Staatsbürger wiederum werden beinahe jeden Tag von seiner Regierung neue schlechte Nachrichten gegeben. So hat der Ernährungsminister Morrison am Mittwoch im Unterhaus zum allgemeinen Erschrecken mitgeteilt, daß Mitte Dezember die endgültige Regelung der Rationierung für Butter und Fett einträte. Der Minister begründete die bisherigen schweren Mängel in der Fettversorgung damit, daß diese Nahrungsmittel zur Lagerung ungeeignet seien und daß deshalb die Regierung bei Kriegsausbruch nicht über Vorräte verfügen würde. Der Minister glaubte immerhin noch 112 Gramm Butter und Speck pro Kopf und pro Woche versprechen zu können. Immerhin ist diese Einschränkung für viele Kreise der englischen Bevölkerung nur sehr schwer zu ertragen, da sie nicht, wie die Bevölkerung Mitteleuropas auf härtere Verwendung von Gemüse- und Mehlspeisen beim Mittag- und Abendessen einstellt ist. Wollig bedenklich wurde es aber, als der Minister hinzufügte, daß auch diese 112 Gramm Butter und Speck nur geliefert werden können, wenn die Zufuhr aus den anderen Ländern dauernd anhalte. Da aber diese Rationierung von Fett bereits die erste Folge der deutschen U-Boot-Sperre ist, und da weiterhin die deutschen U-Boote nicht mühsig sind, immer neue Frachter mit Kontenbände zu den Küsten zu schicken, so kann sich der Engländer ausrechnen, wann der Tag kommt, an dem aus den 112 Gramm Butter und Speck nur noch 50 oder 20 werden und sich schließlich in nichts auflösen. Im folgenden noch das tägliche Beispiel englischer Miswirtschaft im Krieg. Die „Times“ hat eine Reihe von Zuschriften erhalten, aus denen hervorgeht, daß bis heute immer noch Soldaten und deren Familien äußerste Not leiden. So schreibt die Frau eines Soldaten,

TÜCKMAR KLINGEN haben Weltruf

ber am 2. September (!!) eingezogen wurde, daß sie bis heute noch keinerlei Unterstützung erhalten hat, daß sie von ihren Erparnissen hat leben müssen und daß sie jetzt völlig mittellos ist. Schlimmer liegt ein anderer Fall: Ein Soldat der Miliz hat wöchentlich von seinem Sold einen gewissen Betrag zugunsten seiner Mutter abgetrennt. Obwohl ihm diese Beiträge abgezogen worden sind, hat seine Mutter bisher jedoch keinen Pfennig davon erhalten! Ein dritter Fall schließlich betrifft einen Offizier, der, da er sein Gehalt nicht erhielt, Aktien hat verkaufen müssen, um seine Kassenrechnung zu bezahlen. Alle diese Dinge können natürlich den Mann aus der Londoner Straße nicht beruhigen. Die englische Regierung hat zwar für alle diese Notlagen ihr bekanntes optimistisches Köcheln. Wir können uns aber vorstellen, daß ein Mensch, dem man den notwendigen Lebensunterhalt vorenthält, wie die obigen Beispiele beweisen, dieses Köcheln rasch verzehrt.

Empörung in Südafrika

Die Öffentlichkeit in Südafrika ist, obwohl sie derartige Einschränkungen und Verlängerungen nicht kennt, dennoch von Herzen des Krieges müde. Denn ihr Handel ist fast ausschließlich nach England zu gewinnen, der ja Südafrika dieses Mal auch nicht den geringsten Verdienst bringt, und noch wie vor gering. Die Gegner der Kriegserklärung, Dr. Kolan und General Herold, tun das ihre hinein, um die Afrikaaner gegen die Kriegspolitik des Generals Smuts zu organisieren. Die Kolie ist, daß gegen Smuts bereits offene Drohungen ausgeföhren werden,

die diesen kleinen Diktator zu allerlei drastischen Schutzmaßnahmen verleitet haben. So hat er jetzt ein strenges Verbot ausgegeben, Kritik an der Regierung zu üben. Es ist erkennlich, mit welcher Leichtigkeit diese Exzedenten ihre jahrelang geübten demokratischen Institutionen, wie Redefreiheit usw., über Bord werfen, wenn sie ihnen nicht mehr in den Kram passen. General Smuts geht aber anscheinend auch nach dem bekannten Sprichwort: „Wenn ihr mich nicht liebt, dann sollt ihr mich wenigstens fürchten“ — und läßt sich Tag und Nacht von Diktatoren umscharen, läßt in seinem Regierungsgelände in Pretoria Polizisten mit finstler drohenden Amtsmanteln gegen jeden los, der das Gebäude betritt. Und da nun die Bergarbeiter diese undemokratische Haltung des Herrn Smuts mit lautem Schimpfen erwiderten, hat er es erst recht wieder mit der Angst zu tun gekriegt und seine Kollaboranten ausgeschiedt, daß sie den Buren sämtliche Feuerwaffen abnehmen, auch wenn sie diese auf einflamen Posten gegen herumtreifende Leoparden gebrauchen müssen. Lieber soll also ein Bure von einer Handpuppe zerrissen werden, als daß er in einem fernsten Winkel Südafrikas Gewehr und Patronen besitze, durch die vielleicht eines Tages das kostbare Leben des Engländers Smuts ausgeföhrt werden könnte.

Die Westukraine in der Sowjet-Union

Die Unarten des britischen Lieblingskinde, Polens, wurden in der Abend Sitzung des Obersten Sowjet am Mittwoch wieder einmal klar herausgearbeitet. Zu dieser Sitzung hatten sich zum erstenmal die 60 Abgeordneten der west-

ukrainischen Nationalversammlung begeben, wo sich ebenfalls die Sowjet-Regierung unter ihnen Stalin, Molotov, Woroschilow und Molotjan eingefunden hatten. Mehrere Abgeordnete entwarfen recht eindringliche Schilderungen der bisherigen Unterdrückung des westukrainischen Volkes unter der polnischen Herrschaft. Einstimmig nahm darauf der Oberste Sowjet die Entschloßung an, die der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissaren-Rates Wyschinski eingebracht hatte und die bestimmte, die Westukraine in die Sowjet-Union aufzunehmen und der ukrainischen Sowjet-Republic anzuschließen, sowie allgemeine Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR im Gebiet der Westukraine anzusetzen.

In der 5. außerordentlichen Sitzung des Obersten Sowjet kam der Abgeordnete Kuznezow noch einmal auf die deutsch-russischen Freundschafts- und Verständigspakte zu sprechen, die, wie er sagte, von allen Freunden des Friedens in der ganzen Welt begrüßt würden. Die Außenpolitik Russlands habe die imperialistischen Kriegsbegehren entlarvt, die aus selbstfüchtigen Gründen einen Zusammenstoß zwischen Rußland und Deutschland herbeiföhren wollten. Die Kriegsheber Englands und Frankreichs, so sagte der Abgeordnete wörtlich, wollten uns an ihrer Seite auch in diesen Krieg ziehen, den sie im Interesse ihrer eigenen Weltbeherrschung führen. — Und da waren es englische Politiker und Journalisten noch immer, England-freundlichkeit aus den Reben im Obersten Sowjet herauslesen zu dürfen, um dem eigenen Volke die Wahrheit verschweigen zu können.

Infanteriegewehre gegen ein Flugzeug

Die deutsche Infanteristen einen französischen Flieger abschossen

DNB ... 2. November

Das Wetter hatte sich verschlechtert. Tiefe Wolken legten über die Landschaft hinweg, irgendwo im westdeutschen Grenzgebiet. Die Spigen der bewaldeten Höhen steckten im Regen und Nebel war es schon 18 Uhr geworden. Ein Infanterietroß wollte gerade seinen Dienst beenden. Da schnurrt und lärmt der Flieger heran. Ganz deutlich konnte man die blau-weißen roten Ringe unter seinen Tragflächen und am Schwanzende sehen; ein Franzose.

Der Geacker flog mit Geschid und großem Können nügte jeden Geländeabschnitt aus, ging in verwegene Kurven, um besser fotografieren zu können. Daraus kam es ihm an: Er war ein Beobachter. Einem daherkommenden Geländebeweger legte der Franzose einen Feuerstoß vor den Köcher, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Aber nun waren die Infanteristen vom Troß aufmerksamer geworden. Sie griffen zum Gewehr. Unter dem Befehl eines Feldwebels wurde ein planmäßiges Feuer auf den in etwa 100 Meter Höhe dahinsieglehenden Franzosen eröffnet. Es mögen 25 Gewehre gewesen sein, die schossen. Wörtlich ging ein Zittern durch den großen Metallvogel da oben. Der Motor setzte aus. Ausdrücker, drumme dann wieder an. Die Maschine schwante heftig und raste dann gegen einen Hügel. Splittern. Krachen und Versten ... dann Ruhe. Die Schützen setzten sich in Trab, rannten hügelan. Zerfetzte Bäume jaelaten ihnen den Weg und die Stelle, an der die Maschine auf den Wald gefallen war.

Wir fanden den Flieger tot im Sturz. Der völlig zertrümmerten Maschine, den Beobachter durch mehrere Schüsse schwer verwundet. Die Infanteriegewehre hatten gut getroffen und das Flugzeug durchschießt, ein Zeichen, wie gut unsere Truppe schichttechnisch ausgebildet ist.

Den Verwundeten brachte man sofort zum nächsten Feldlazarett, wo er jede Hilfe bekam, die einem erblichen Kämpfer zufließt. Leider vermochte ärztliche Kunst nichts gegen die Auswirkungen seiner schweren Verletzungen, denen er nunmehr erliegen ist. Zusammen mit seinem Kameraden erhielt er ein Soldatenbegräbnis, und jene Gewehre, die so gut und trefflicher bekant, als es galt, einen Geacker aus der Luft zu holen, um deutsches Hoheitsgebiet zu schützen, schossen den beiden tapferen französischen Offizieren eine letzte Ehrensache überm offenen Grab. Hier wurde ritterlich angegriffen, ritterlich abgewehrt. Und über den Tod hinaus, den zwei Männern die für ihr Land starben, peitschte die Ehrensache wie ein Tor des Vergessens, das zuckelt.

Ich stand nachdenklich vor den blutbespritzten, durchlöchernten und vom Sturz abenteuerlich verbogenen Flugzeugtrümmern, da dranhin irgendwo im Grenzwald und überflügelt die Verlobung dieses Kampfes: Infanteriegewehre gegen ein Flugzeug! Man hat das Gewehr fast schon für überflüssig erklärt in diesen Zeiten der Maschine. Und siehe, das Infanteriegewehr hat wieder einmal bewiesen, daß es die erste, die wichtigste und ritterlichste Waffe ist, eine Waffe, die sogar dem Adler die Flügel brach. P. C. Eitzhöffer.

Gräber im Offen als plumme Zeugen deutchen fieldentums

Friedlich schlummern gefallene deutsche Soldaten aus dem Polenfeldzug zusammen mit ihren Kameraden aus dem Weltkrieg

DNB ... 2. Nov. (F.R.)

Es war in den letzten Tagen des Vormarsches im Offen. Grauer Dimmel wölbte sich über uns, endlos hoch der Regen und verhäht mit Nebelschwaden die melancholische Weite des Landes. Aus unserer StraÙe lag noch das Trümmerfeld, das die polnische Armee zurückgelassen hatte. Hier hatte sie den vergeblichen Versuch gemacht, den eisernen Ring um Tomaszów zu durchbrechen, den ostmärkische und schlesische Truppen in der zweiten Septemberhälfte um sie gelegt hatten.

Recht freilich gab es keinen Schlachtenlärm mehr. Die Aräben fanden nur mehr selten einen Pferdesebecher, um den sie sich scharteten; denn der Feldzug war längst zu Ende, die Schlacht geschlagen. Auf kurze Zeit nur war das Gebiet in die Hände der Russen übergegangen, die es eben wieder räumten. Sie hatten keine Zeit gehabt, das Schlachtfeld zu säubern, aber das wir unseren Truppen vorausführten.

Wer weiß, an wieviel zerföhrlagenen polnischen Kanonen, zerföhrenen Protzen, zerbrochenen Wagen und zerföhrenen Autos wir vorübergekommen waren, als wir hüpflich vor einem bisher nie gesehenen Bild standen: vor uns lagen die verbrannten Reste deutscher Fahrzeuge, offenbar einer Panzerabwehrkompanie, die hier auf feindliche Übermacht gestöhren war. Neben den rotgebrannten, schon rostenden, vom Feuer krumm gebogenen Rahmen der Autos lagen die ausgeföhrenen Patronen, zerföhrenen Gewehre und Stahlhelme. Jenseits der StraÙe reihete sich Hügel an Hügel. Hier hatten die in hartem Kampf Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden. Aber neben den deutschen Stahlhelmen lagen auch feindliche auf den Gräbern: plumpe ungeschützte polnische, die zerföhren der Franzosen und die breiten, abwechselnden, wie sie in England herabgestürzt waren. Selbst hier jaelate sich das bunte Gemisch der polnischen Aufrüstung. Denn die Gräber des Feldzuges wurden wie in der

Zeit des rittermäßigen Kampfes mit den Helmen der Gefallenen geschmückt. Es bedarf daher nicht erst des Wides auf die rasch am geschichtlichen Kreuz angebrachten Namen, um Freund und Feind zu unterscheiden.

Wir stiegen aus unserem Wagen, um näherzutreten. Es muß ein harter Kampf gewesen sein. Die Zahl der gefallenen Polen war bereits größer als die der Deutschen. Ihre Gräber blickten auf die Kampfstelle. Vielleicht würde den Gefallenen die Erde leichter sein, wenn sie auf ihre zerföhrenen Gesichter lägen, die sie auch im Tode nicht verlassen hatten und an der Stätte ihres Todes ruhten.

An diesen Gräbern vorbei waren die deutschen Truppen vorgeführt, bis hier waren polnische Truppen im Wechsel der Schlacht wieder vorachtohen, aber die Gräber blieben dabei unberührt. Als dann die deutschen Truppen nach Abschluß der Kämpfe an den Ort zurückgenommen wurden, hielten sie bei den Gräbern ihrer Kameraden, die sie vielleicht selbst gekannt und schmückt sie, auf ihre wohlverdiente Ruhe verzichtend, mit dem Blumen, die der Herbst in dem späten Land hervorjauberte. Dabei hatten sie keinen Unterschied gemacht zwischen deutschen und polnischen Gräbern, obwohl die Hügel nach den Stahlhelmen deutlich beschriebenen waren.

Dies waren eben Soldaten. Soldaten durch und durch, die die Gräber schmückt; sie konnten keinen Haß und Groll über den Tod hinaus, vor dem Freund und Feind gleich waren. An diesen friedlichen Gräbern sah die russische Armee vorbei, die nach wenigen Wochen das Land wieder räumte, als es endgültig zum deutschen Interessengebiet kam. Die Blumen waren zwar verwelkt, als wir sie auf den Gräbern fanden, an denen so viele Beere vorheimgeführt waren, aber dieser einsache, vom Regen verwäschen Schmutz zierte sie noch immer, erareisend in seiner Schlichtheit. Die

Eröffnung der Weichselbrücke bei Graudenz

DNB Graudenz, 2. November.

Am Mittwoch fand in Graudenz die Eröffnung der neuerrichteten Weichselstraßenbrücke über die Weichsel statt. Den Graudenzern hatte, nachdem die große Eisenbahnbrücke von den Polen gesprengt worden war, bisher nur eine ganz einfache Fähr über dem Wasserriegel des Flußbettes liegende Brücke zur Verfügung gestanden, die bei Hochwasser oder bei Eisgang kaum benutzbar sein dürfte. Es wurde nun von Bionieren im Laufe von drei Wochen dieser neue Brückenbau betriebsfertig hergestellt und dem Verkehr übergeben.

Jahens größtes Schlachtschiff bestand die Probe glänzend

Rom, 2. November. (S-B-Junkt.)

Italiens größtes Schlachtschiff „Vittorio Veneto“, das erste der neuen 35.000-Tonnen-Serie, hat in diesen Tagen seine ersten Probefahrten glänzend bestanden. Das Großkampfschiff hat, wie „Giornale d'Italia“ in einem ausführlichen debilierten Aufsatz ausföhrlender Feder auf der ersten Seite betont, eine Geschwindigkeit von 30 Knoten. Es ist sowohl in Bewaffung als auch in seiner sonstigen Aufrüstung auf das allermodernste ausgestattet. Bekanntlich sind die Schwesterfahrzeuge „Duro“ und „Impero“ vor Jahresfrist bzw. vor wenigen Tagen vom Stapel gelassen, während „Roma“ als viertes Schiff der 35.000-Tonnen-Klasse Anfang nächsten Jahres vom Stapel laufen wird.

Jüdische Zuckerdieber verhaftet

Magier, 2. November. (S-B-Junkt.)

In Magier wurden zwei jüdische Kaufleute verhaftet, die sich durch unfaubere Mando zu bereichern trachteten. Die Juden hatten große Mengen Zucker aus den Speichern von Magier, der eigentlich öffentlich hätte versteigert werden sollen, für ein Spottgeld an sich zu bringen gewußt und dann durch Verhinderung der Zuckerpreise in der ganzen Stadt künstlich in die Höhe getrieben, um die Ware für das höchste Normale Preis wieder zu verkaufen.

Schweden baut seine Flotte aus. Der schwedische Reichstag nahm am Mittwoch Beschlo in Höhe von 25 Millionen Kronen an zum sofortigen Beginn des Baues eines Torpedobootzerföhlers und von 18 Minensuchbooten.

Keine Veränderungen bei den Schweizer Nationalratswahlen. Die Wähler aus 19 von 22 Kantonen vorliegenden Ergebnisse zu den Nationalratswahlen bringen keine großen Veränderungen.

Emser Pastillen - stets griffbereit - Schutz gegen Husten und Heiserkeit

Gräber im Offen als plumme Zeugen deutchen fieldentums

Stahlhelme lagen auf den Plätzen, wohin sie die ordnende Hand der deutschen Soldaten gelenkt hatte, die als Letzte an den Gräbern weilten ... Selbst der Säbel des polnischen Offiziers lehnte noch an einem Kreuz, von dem die abgedröckene Hälfte einer deutschen Erkennungsmarke, die man dem Toten ins Grab mitzugeben vergoffen hatte, herabhing und sich bei den Windböhen klirrend am Säbelloch rieb.

Als wir dort standen, zogen noch immer Polen in ununterbrochener Reihe vorbei. Soldaten in Uniform, Gruppen von Eisenbahnern, sich tief verbogende Bauern, verhärmte Frauen und trübia dreinsiehende „Verloren von Stand“ und abgerissenes Gefindel, das um uns einen schönen Bogen schloß.

Wir hatten diese deutschen Gräber in den letzten 14 Tagen gesehen. Wieviele Feinde machten in der herrenlosen Zeit an ihnen vorbeigekommen sein! Keiner von ihnen hatte den Versuch gemacht, die letzte Ruhe der Toten zu stören, sie ihres Blumen schmückt zu berauben; seine Raddspur eine über die Hügel, obwohl rechts und links tiefe Getiefe einachschnitten waren.

Nur wenige hundert Meter weiter riefen wir auf einen Friedhof aus der Zeit des ersten Weltkrieges. Er war verwahrloht, und wir konnten kaum mehr erkennen, daß Desterreicher dort lagen. Zwei Jahrzehnte hatte sich niemand um ihre Gräber gekümmert, die nun beinaheleht waren in den Schutt des großen Reiches. Ihr Opfer hatte seinen höchsten Sinn erhalten, denn aus ihrem Sterben war die neue Generation entstanden, die das neue Reich schuf, die Soldaten des Führers, die dem deutschen Volk den Lebensdraum erkämpften, der ihm vor zwei Jahrzehnten entflitten war und vor deren Gräber sich Freund und Feind ehrfurchtsvoll verneigten.

K. WesSEL

Der junge Bart

Als Jünglinge zogen sie vor Wochen in den Krieg, als Männer sind sie jetzt im Urlaub zu uns heimgekehrt...

Die Mädchen finden diese Veränderung oft komisch. Sie kennen noch den Jungen mit dem Milchgeicht und begegnen nun dem Mann mit dem ersten Hasenbart...

Standkonzerte am Wochenende

Aus Anlaß der zweiten Reichsstraßenmusikfestspiele finden nachstehende Standkonzerte am Samstag und Sonntag statt...

Kapitulanten-Handgeld für Unteroffiziere bis 300 Reichsmark

Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, mit der Einführung des Kapitulant-Handgeldes einverstanden erklärt...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Sänger der Gesangsvereine Flora, Harmonie und Liedertafel: Die Sänger der Gesangsvereine Flora, Harmonie und Liedertafel werden gebeten...

Reisenkarte für männliche deutsche Staatsangehörige bei Eintritt in das wehrpflichtige Alter: Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten im Anzeigenteil dieser Ausgabe.

Annahmestelle für Feldpostpäckchen: Vom 2. November ab ist beim Postamt 2 Mannheim, Bahnhof, eine besondere Annahmestelle für Feldpostpäckchen eingerichtet...

Nationaltheater: Am 5. November erscheint die Oper „Norma“ von Bellini nach einem Zeit-

Der „Weg allen Fleisches“ - amtlich festgelegt

Wie jede Willkürlichkeit ausgeschaltet wird / Das Ernährungsamt gibt jedem das Seine

Sorgsam studiert die Hausfrau die Nährmitteltabelle, L. 46, L. 47... Und dann gibt es auf L. 48 ein Ei. Die Schere des Lebensmittelhändlers schnippt, ade, L. 48!

Der Kleinbändler geht in der ersten Woche eines neuen Versorgungsabschnittes mit seinen Karten, die immer zu hundert aufgefleht sind, zu der Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes...

Kann mehr verlangen als er zur Befriedigung der Rundschau benötigt, seiner kann sich ungestraft bereichern. Im Weltkriege haben jüdische Händler einen lebhaften Handel mit Bezugsscheinen getrieben...

Weltkriegschiebungen ausgeschlossen

Dieser dem Kaufmann ausgehändigte Bezugsschein berechtigt ihn zum Kauf der darin aufgeführten Waren von seinem Großhändler. Man sieht also, ein einfacher Weg. Niemand



Heimatlustiger werden auf der Durchreise von der NS-Frauenschaft betreut

Fördernde Berufserziehung im Kriege

Aus einem wichtigen Arbeitsgebiet der Deutschen Arbeitsfront

Die fördernde Berufserziehung der Erwachsenen und die zusätzlichen Berufserziehungsmassnahmen für Jugendliche sind auch im Kriege nicht stillgelegt worden. Nach rund vierjähriger systematischer Arbeit konnte der aufgebauete Apparat für die besonderen Aufgaben der Berufserziehung Erwachsener im Kriege zur Verfügung gestellt werden.

Gerade das Gebiet der Schnellunterweisungen hat sich in den ersten Wochen des Krieges gut durchgesetzt. Im Schnellverfahren kann man nur dann zum Ziele kommen, wenn mit dem kurzfristigen Arbeitsunterricht eine gründliche Laufbahnberatung verbunden ist.

1. Schnellunterweisungen für Ungelernte und Angelernte, insbesondere für Frauen;

- 2. Wiederholungslehrgemeinschaften für Angelernte und Gelehrte;
3. Tageslehrgemeinschaften für vorübergehend beschäftigungslose Männer und Frauen;
4. Neue Lehrgemeinschaften für solche Gebiete, die infolge der neuen wirtschaftspolitischen Entwicklung eine besondere Bedeutung erlangen...

Die Tatsache, daß eine kurzfristige betriebliche Umschulung allein nicht genügt, hat uns schon früher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen...

In einem Grundschulungssteil über betrieblicher Art und in einem betrieblichen Anlern-Teil. Der Grundschulungssteil kann ohne Frage in überbetrieblichen Lehrgängen durchgeführt werden. Ziel dieses Grundschulungssteiles ist es, Arbeitskraft, Arbeitsverständnis und Arbeitsdisziplin zu vermitteln...

- 1. Wenn du Teilarbeit lernst, laß dir die Grundarbeit erklären und
2. wenn du Teilarbeit lernst, lerne noch so kleine Teile ganz.

Mit diesen beiden methodischen Grundfähigkeiten ist die Aufgabe der überbetrieblichen Schnellunterweisungen und die Sonderaufgabe der betrieblichen Anlernung klar gekennzeichnet.

Aber auch die normalen Lehrgemeinschaften, Lehrgangsfirmer und Aufbaulageradmissionen dienen der verstärkten Leistungsführung der Heimatfront. Das Herbstvierteljahr hat überall begonnen...



Gutes Licht schützt die Arbeitskraft!

Mehr denn je kommt es darauf an, daß die Arbeitskraft des einzelnen erhalten bleibt und nicht durch Unfälle vermindert wird. Neben guter Allgemeinbeleuchtung gehört in die Arbeitsplatz-Leuchte eine 60-Watt-OSRAM-Lampe.



Neue Schnellverbindung mit Berlin

Von einer höchst erquicklichen Verkehrsverbesserung kann heute berichtet werden. Rummel ist mit sofortiger Wirkung das als überwundene FD-Zugpaar 5/6 Frankfurt-Leipzig-Berlin eingestellt worden.

Für Mannheimer Dreiteilflüge-Reisende vermittelt das genannte D-Zugpaar 185/186 übrigens neuerdings eine weitere ausgezeichnete Tagesverbindung über Kassel-Göttingen-Magdeburg nach und von Berlin Potsd. H. dadurch, daß an diesen Zug in Göttingen der D 177/178 wieder unmittelbar anschließt.

Das heute eigentlich nur noch für Mannheim zu wünschenswert wäre: Die Einrichtung einer brauchbaren Nacht Schnellzugverbindung mit Berlin möglichst mit Schlafwagen, wie sie ehemals der vielbesungene D 91/92 (zum Potsdamer Bahnhof) und dann auch der D 401/402 (zum Anhalter Bahnhof) für Mannheim vermittelt hatte.

DDUC-Kriegswirtschaftsdienst

Wie die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse nicht der DDUC einen eigenen, höchstlich erhehlenden DDUC-Kriegswirtschaftsdienst heraus, der der Erfüllung von Aufgaben auf dem Gebiet der Wirtschaft bei den veränderten Verhältnissen dient.

Das Arbeitsgericht hat entschieden . . .

Mit der Klageschrift in der Tasche / Der „Montag“ wurde nicht bezahlt

Vom 23. März bis 21. Oktober dieses Jahres hat ein Dienstverpflichteter bei einer Arbeitsgemeinschaft auf einer Baustelle im Bezirk Landau gearbeitet. Die außergewöhnlichen Verhältnisse ließen es nicht anders ermöglichen, als daß die Arbeitspapiere im Büro in Mannheim entgegengenommen werden mußten.

Der Kläger erschien am Montag nach dem Entlassungstag im Mannheimer Hauptbüro, um seine Papiere in Empfang zu nehmen. Es wurde ihm der Bescheid, etwas zu warten. Der Kläger stellte an die Verwaltung das Ansuchen, den Montag mitzubekommen, was ihm aber nicht zugestimmt wurde.

Das Arbeitsgericht wies die Klage als unbegründet zurück. Der Kläger hat keinen Schaden an dem fraglichen Montag gehabt, er konnte auch den Nachweis nicht dafür erbringen, daß er eine ihm zugewiesene Arbeitsstelle nicht hätte antreten können.

Ausnahmebestimmungen in der Tarifordnung

Nach den glaubhaften Aussagen des Zeugen N., der als Richtmeister bei einer Baufirma

tätig ist, war der Kläger nicht für dauernd bei der betreffenden Firma beschäftigt. Ihm wurde bei Beginn der jeweiligen Bauarbeiten ausdrücklich erklärt, daß nach Ende der in Ansehung genommenen Arbeiten auch sein Arbeitsverhältnis erlosch.

Leuchtfarben in der Verdunkelung

Das Glühwürmchen im Knopfloch und in den Betrieben wissenschaftlich „beleuchtet“

Auf der gemeinsamen Sitzung der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft und des Verbandes Deutscher Elektroingenieur im Großen Rhodolischen Hörsaal der Technischen Hochschule Berlin führte Dr. phil. habil. H. Kiehl, Berlin, folgenden aus:

Nach vor einem Jahrzehnt waren Lumineszenzstoffe (Leuchtfarben, Leuchtstoffe) vorwiegend nur ein Objekt rein wissenschaftlicher Forschung. Technische Anwendungen hat es, mit Ausnahme der radioaktiven Leuchtfarben für Urzeitsicherungen und der Röntgen- und Röntgenfluoreszenzschirme kaum gegeben.

genausagen wurde nur eine Blinde eingebaut, die anderen zwei Blinden konnten infolge des Materialmangels nicht eingebaut werden.

Der Kläger hatte neben Einhaltung der Klundigungszeit und die dafür festgesetzten Löhne auch die Auslösung gefordert. Der Kläger erhielt die Reise bezahlt, ihm wurde zu verstehen gegeben, daß er kein Recht auf Auslösung hat, wenn er auf eigenen Wunsch seinen Wohnort wechselt.

Das Arbeitsverhältnis wurde ordnungsgemäß aufgelöst. Für das Gericht bestand kein Zweifel, daß die Klage unbegründet war, sie mußte deshalb zurückgewiesen werden.

dauernd mit Lampen anstrahlen, die unsflüchtige Licht geben. In diesem Fall klingt das Leuchten nicht mit der Zeit ab, sondern bleibt dauernd auf gleicher Höhe. In dieser Weise kann man viel lebensnotwendige Betriebe, die Kraftzentralen, Wasserwerke, Fördermaschinenhäuser und dergl. luftschuttmäßig verdunkeln.

4 1/2% auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939 rüdzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1945-1949 Zeichnungsangebot

Zeichnungsbedingungen 1. Der Zeichnungspreis beträgt 98 3/4% unter Berechnung von Stückzinsen (s. Ziff. 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.

MARCHIVUM

Die erste... Zwis... Aus...

Die Heimfront im Grenzgau Baden bewährt sich

Eine Unterredung mit Gauamtsleiter Dinkel, dem Gaubeauftragten für das Kriegswinterhilfswerk

NSO Karlsruhe, 2. November

Wird der Führer in den ersten Ostbertagen das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 mit einem Erfolg an die Spitzreife bringen...

Es ist im Allgemeinen leicht, nach Lösung einer Aufgabe an dem jeweiligen Ergebnis den Maßstab einer selbstgefälligen Kritik anzulegen...

Die Durchführung und Betreuung der Grenzbevölkerung und die beiden ersten Sammlungen des Kriegswinterhilfswerkes — die erste Reichsstraßensammlung und der erste Opfersonntags — sind Meilensteine auf dem Wege der inneren Front...

Die erste Etappe

Es muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, die Arbeit der Partei in den Septemberwochen mit Zahlen zu belegen...

Eröffnung weiterer 130 Kinderbetriebe ganz wesentlich erweitert wurden. Der Kostenaufwand für diese Kinderbetriebe beträgt insgesamt 1 1/2 Millionen Reichsmark...

Das die Partei werdenden Müttern, Wöchnerinnen, Säuglingen und Kleinkindern ihr besonderes Augenmerk schenkt, beweist die Tatsache, daß es durch die tatkräftige Unterstützung unseres Gauleiters möglich war...

Einjahrbereitschaft ist alles!

Im Laufe des Gesprächs kam Gauamtsleiter Dinkel natürlich auch auf das Kriegswinterhilfswerk zu sprechen, das jetzt im Mittelpunkt der gesamten Arbeit steht...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Sperrfahrt nach Röhden — mit verurteilten Volksgenossen

Im Karlsruhe, 2. Nov. Durch Verschweigen seiner Postkarte wegen West- und Norddeutschland war es dem Führer...

Ein Motorrad mußte er haben!

Im Karlsruhe, 1. Nov. Als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher stand vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe...

die innere und die äußere Front und zählt die Abwehrkräfte des gesamten Volkes.

Daneben wird natürlich das „Friedensprogramm“ der NS-Volkswirtschaft mit unverminderter Kraft weiter durchgeführt.

Im alten Kampfsgeist weiter

Während wir noch mit P. Dintel sprachen, läutete das Telefon. Eine Dienststelle der SA hatte einige Fragen...

Friedrich Karl Haas

Der Fahrtenvereinsnachrichtendienst auf dem Gebiet der Devisenbewirtschaftung

Der Reichswirtschaftsminister hat das Gremiumsverfahren bei den Devisenstellen neu geordnet, um eine wesentliche Verbesserung der Devisenbewirtschaftung zu erreichen...

Wieder wurden die Devisenanträge bei den Devisenstellen formlos eingereicht. Bei formlos eingereichten Anträgen bestand der Mangel...

Aus dem Vorwort der neuen Vertragsvorbrüche hervorgeht, daß die Vertragspartner zu erlebten weichen Angaben zu machen sind...

Bei Anträgen, die in Zusammenhang mit dem Außenhandel stehen, empfiehlt es sich, ein deutlich formuliertes Ziel...

Die Wirtschaftskräfte des Privat- und Dienstleistungssektors sind in den letzten Jahren in erheblichem Maße aus dem Ausland vertrieben worden...

Reichsbankausfällen in den heimischen Gebieten

Das Reichsbankausfallensystem ist bekannt, daß mit dem 1. November 1939 an Stelle der in den nachstehend genannten Orten bestehenden Reichsbankausfallensystemen...

Gleichzeitig wird eine Befragung über die Durchführung der Reichsbankausfälle durchgeführt, wobei Reichsbankausfälle mit dem 26. Oktober in Berlin und mit dem 30. Oktober in Berlin und Radom eröffnet worden sind.

Berliner Börse

Wenn auch auf zahlreichen Marktschritten mehrfach Streifennotizen zu verzeichnen waren, so gestaltete sich das Geschäft an den Aktienmärkten in einzelnen Werten...

Am Montagmarkt erwarren sich 1/4 Prozent, am Dienstagmarkt 1/2 Prozent und am Mittwochmarkt 1/2 Prozent. Am Donnerstagmarkt erwarren sich 1/2 Prozent...

Steuererhöhungen I wurden zum 1. Oktober etwas höher bewertet. Man konnte Dezember 98,30—99,55, Januar 98,25—99,40, Februar 98,55, März 98,40—99,45, April 98,35—98,40 und Mai 98,35—98,40.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

SW. Die Weizen sind mit Roggen und Weizen meist noch recht auf dem Markt. Die Weizen sind mit Roggen und Weizen meist noch recht auf dem Markt...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Wingens berichtet. Steuerverwaltung. In nach Bedarf beginnt demnach in Wingens ein Kurs für den Kauf von Aktien...

Aus Beuheim und Reichthaus

Wit Hoch- und Niedrigdruck sind es an die Bergung der Bodenschätze sowie an die Winternot. Es ist noch allerdings auf dem Höhe zu sein...

Wachstumsberichten

Wachstumsberichten. Die Wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaft in den letzten Monaten...

Vorsicht beim Sammeln gestorbener Vögel

Die normale Vorsicht ist beachtet. Wenn man auch die wilden Vögel im Winter mangelnder Nahrung...

Kleine Wirtschaftsecke

Marktordnung für den Handel mit Altmetall

NWD Die im Reichsanzeiger vom 31. Oktober 1939 veröffentlichte Anordnung der Reichsregierung für die Marktordnung für den Handel mit Altmetall...

Ein teurer Trunk

Kaiserlautern, 2. Nov. Der vom Sonntagsklub Kaiserlautern um Tode verurteilte Heinrich Hubert hat mit dem 1. November...

Von den Toten auferstanden

Waldbrunn, 2. Nov. Am 27. Mai 1937 aus dem Leben geschiedene Leberkranke aus dem 29. November 1887 in Reichthaus...

Zum Wädlerbacher Schloßbrand

Wädlerbach, 2. Nov. Unter Durchführung eines Brandüberwachungsamtes in Frankfurt gelang es in gemeinsamer Ermittlung...



Fira und der Befangene
Roman von Heinrich Eckmann

15. Fortsetzung

Ach, ach, sagte der alte Mann, was ist das für ein Glend!
Aber es muß alles getragen werden, sagte Holm, alles.

Ja, ja, sagte der alte Mann, es muß wirklich alles getragen werden.
Der Mensch kann mehr tragen, als er selber glaubt.

Ja, ja, du sagst ein wahres Wort.
Sie gaben sich beim Auseinandergehen die Hand, und Holm sah, wie der Alte nun den Weg weiterumpste zu seinem Sohne.

Langsam ging Holm seinen Weg weiter, er schaute kaum noch auf das, was um ihn war.
Irgendwo da er in einen Seitenvogel, ohne daß er es selber wußte, und pilgerte dahin.

Langsam ging Holm seinen Weg weiter, er schaute kaum noch auf das, was um ihn war.
Irgendwo da er in einen Seitenvogel, ohne daß er es selber wußte, und pilgerte dahin.

Der Weg sagte, daß nur selten ein Mensch hierher käme.
Es war nur ein schmaler Weg, ein Pfad, der auf einmal ganz aufhörte oder den Holm verlor.

Der Weg sagte, daß nur selten ein Mensch hierher käme.
Es war nur ein schmaler Weg, ein Pfad, der auf einmal ganz aufhörte oder den Holm verlor.

Der Weg sagte, daß nur selten ein Mensch hierher käme.
Es war nur ein schmaler Weg, ein Pfad, der auf einmal ganz aufhörte oder den Holm verlor.

Der Weg sagte, daß nur selten ein Mensch hierher käme.
Es war nur ein schmaler Weg, ein Pfad, der auf einmal ganz aufhörte oder den Holm verlor.

Der Weg sagte, daß nur selten ein Mensch hierher käme.
Es war nur ein schmaler Weg, ein Pfad, der auf einmal ganz aufhörte oder den Holm verlor.

Copyright by Georg Westermann, Braunschweig.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Davids hat mir von ihm erzählt, sagte er.
Ich liebe den Gos-See sehr, sagte sie schlicht.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

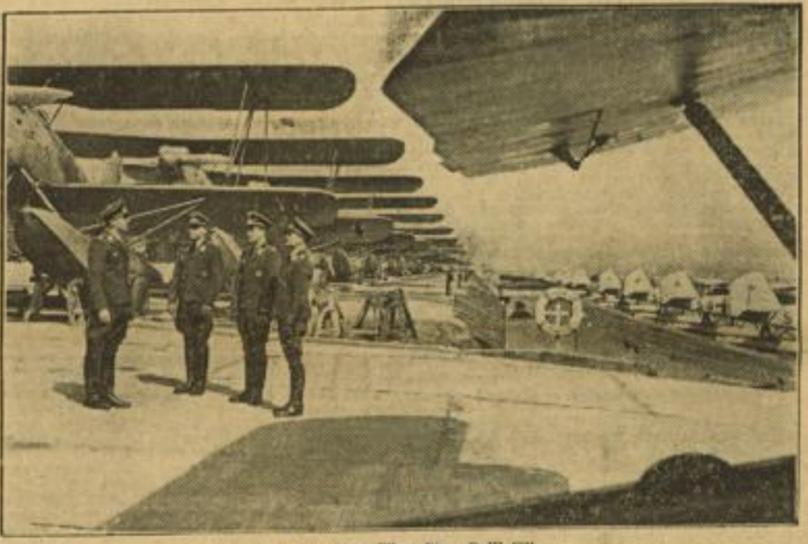
Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.

Bist du nicht mehr gern auf der Rintoh-Farm? fragte sie.
Natürlich, sagte er, ich helfe der Frau sehr gern.



Aus dem neuen Fliegerfilm 'D III 88'
Herbert Maiseh hat für die Tobis, unter der flugtechnischen Beratung des Australienfliegers Hans Bertram, einen neuen Film 'D III 88' fertiggestellt.

„Das ist England!“

Die geschichtlichen Hintergründe eines Urteils Friedrichs des Großen

Einem Verbündeten die Treue brechen.
Komplimente schmeiden, wie sie keiner seiner Feinde erdenken konnte, mit Eifer auf seinen Untergang hinarbeiten, ihn verraten und verkaufen, ihn loszusagen, meucheln, solche Freveltaten, ihn loszusagen, meucheln, solche Freveltaten, ihn loszusagen, meucheln, solche Freveltaten.

kommen. In der Folgezeit kämpften die preussischen Armeen gegen zahlenmäßig weit überlegene Gegner mit wechselndem Erfolg, und Friedrich sah sich zeitweise vollständig in die Verteidigung gedrängt.
In höchster Not wurde der Preuskönig von England, auf dessen Unterstützung er gebaut hatte, ursprünglich im Stich gelassen.

„Es kommt so selten ein Mensch hierher“, sagte sie, als wenn sie einen Schritt weiter aus sich herausstreiten wollte.
Wenn die Leute von ihrer einsamen Farm herunterkommen, wollen sie sich nicht selber sehen wie im Spiegel.

„Im Namen der Kaiserin“

Schauspiel-Uraufführung in Wobbeburg
Mit seinem Drama 'Im Namen der Kaiserin' greift der anhaltinische Dichter Hanns Langemann einen Stoff auf, der historisch wie menschlich zur Gestaltung reizen muß.
Im zwei Akte kreist die Empfindungsprobe: dem unbeglückten Geschehen, die höhere Sanktion vor das persönliche Schicksal zu stellen, das die Kaiserin Elisabeth, zu welcher der Dichter hat die Kaiserin Elisabeth, von Russland, eine Anhaltinerin, die ihren ehemaligen Feind, dann jedoch ihren Helfer und Weiblichen Hauptmann Witowski im Interesse des Staatswohls opfert, zum Helden des Dramas gemacht.

Hermann Bredehöft, 'Schmettaus Fall'

Uraufführung in R. Städtchen-Neubau
Im Hermann Bredehöft'schen preussischer Roman 'Schmettaus Fall', die in ihren Grundzügen nach Friedrichs Haltung freudig, hat sich Generalleutnant Graf Schmettau, der Verteidiger Dresden's vor dem großen König zu verantworten, weil er die Kapitulation einer möglichen und trotz gegenteiliger Befehle auf solbständigem Verantwortungsbereich notwendigen Verteidigung vorgezogen hat.
Die Dramatisierung der Romanvorlage beruht auf dem preussischen König selbst auf die Breiter zu demselben.
Rur einmal taucht sein Charakter am Hintergrund an den ersten Schreien des Jahres 1759) Schmettau, der mit dem verführerischen und intrigantischen Ruspriester von Sachsen auf dem Parkett des Dresdner Schloßes den Standpunkt seines Königs zu vertreten hat, kommt zu Fall, als seine Liebe zu der jungen Prinzessin Maria Kunigunde für einen Augenblick seinen Kopf umnebelt und die Entscheidung dem nicht immer klaren Überlegenem auszulassen vermag.

„Jakko“

Roman eines Jungen.
Der 22jährige Verfasser dieses Buches, Alfred B. B. B., kommt aus dem Osten und erzählt die Geschichte der Jungen aus.
Er ist la selter kam aus der kunstvolleren Atmosphäre heraus, Forum hat sein neues Buch 'Jakko' (Kosmos Verlag, Ferdinand Carl, Stuttgart) wieder seine Lebensgröße, die jeder Junge durch seine 'großen' Tage trägt.
Der Junge Jakko, dessen Roman hier geschrieben steht, hat schon laudibel hinter den Eltern und hat das Herz auf dem rechten Fleck.
Widernimmt ist bei der die sein unbekannt; auch 'Jakko' wird wieder von ihr in einem Zuge geleitet werden.
O. Bischoff.

Junge Mutter Randi

Von Ilse Hoff. Mit 48 Zeichnungen von Eberhard Korte. 1.-20. Tsd. 290 S. 2.00 RM. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.
Worin liegt nur der große Haude, der diesem querschnittlichen Roman eintritt? Da sind vier störrische Sportler, die als Junggeheuer und schlaflose Männer in kameradschaftlichem Wirrwirrwort wie sich bei für alle Ewigkeiten in dem nach auf den ersten Strofen der Berufsleiter sich mühen.
Da sind ihre Kameradinnen, die ausdauernde Stiefel oder die junge Mutter Randi, die mit unwertvollem Humor ihren beengten Haushalt verwalten; die mit den Männern wandern, diskutieren und sie - demütigen.
Aber was uns gleich beim ersten Besuch in der Wohnfläche der jungen Mutter Randi so gefangenimmt: Etwas trübselig neben dem Haisfisch, und der Herr Rechtsanwalt bringt eigenhändig die kleine Ranne zu Welt.
Und dann wird's in diesem Buch ein gar lustiges Findelkindertum bis zur letzten Seite.
Kinder werden gemästet, ob aus oder Mädel, erles oder hinteres.
Kinder werden geboren und umfodert, bis die junge Mutter, mit einem Wollingspärchen beschickt, aller Sorgen und dunklen Abnungen ledig im Kreise der Kamille und Freunde Kameraden, Gattin und wieder einmal - Mutter sein darf.
Ein frohes und frohdauerndes Buch, das Siegfried Korte mit prächtigen Kinderzeichnungen ausgestattet hat.
Bruno Schwietzke.

Illustrierter Beobachter
Sondernummer
So schlagen wir zu!
Der gewaltige, siegreiche Kampf gegen Polen ist auf 56 Seiten mit über 200 packenden Bildern und Aufnahmen umfassend dargestellt.
Ab heute bei jedem Zeitungs- und Zeitschriftenhändler für 40 Pf. erhältlich

Hakenkreuzbanner
Am Juli...
In der...
Die Aus...
Hochzeit...
Die w...
Spiel...
Diese...
beren...
meist...
schon...
ihren...
gen we...
der Gau...
markt...
Reiter...
Eldwe...
Gespiel...
dah...
fort...
aus...
und...
lauten...
21. 1. B...
Dabern...
5 Mai...
Lach...
Kiebert...
Bera...
runde...
2.

Eine Erklärung zum Ende der Olympischen Spiele

Im Zusammenhang mit der Erklärung des IOC-Präsidenten Graf Baillet-Latour...

Ein endgültiger Beschluß darüber, ob Finnland von der Austragung der Olympischen Spiele 1940 mit Rücksicht auf die politische Lage zurücktreten wird...

Russische Fußballer auf Reisen

In Sofia werden am 5. und 6. November die beiden augenblicklich stärksten russischen Vereine Dynamo und Sparta Moskau zu Freundschaftsspielen antreten...

Der internationale Spielverkehr der russischen Fußballer hatte sich bislang ausschließlich auf einige Länderspiele mit der Türkei beschränkt...

Sachsen-Kriegsmeister '39/40

Die Ausschreibung der 1. Deutschen Kriegs-Hockey-Meisterschaft, die jetzt vom Reichsfachamt veröffentlicht wird...

Diese Maßnahme erklärt sich aus der besonderen Lage im deutschen Hockeysport. Die Gaumeister müssen bis zum 14. April feststehen...

Die Ausschreibung der 1. Deutschen Kriegs-Fußball-Meisterschaft, die jetzt vom Reichsfachamt veröffentlicht wird...

Die deutsche Fußballmeisterschaft wird auf ihrer Italienreise winterruhe durch die Seife feiern. Nach dem offiziellen Länderspiel gegen Italien am 9. Dezember...

Kein Frauenhandball-Meister 1939/40

Die erste Kriegsmeisterschaft im Handball vom Reichsfachamt ausgeschrieben

Das Reichsfachamt Handball gibt jetzt die Ausschreibung zur 1. Deutschen Kriegs-Frauenhandballmeisterschaft im Winter 1939/40 bekannt...

Die Gaufassende wird aus den besten Mannschaften eines Gaugebietes zusammengesetzt werden, wobei es freigestellt ist...

Die Meisterschaftsspiele sollen im Dezember beginnen und in einer einfachen Runde (also ohne Rückspiele) durchgeführt werden...

Auch die Handballspielerinnen tragen Meisterschaftsspiele aus, aber sie enden mit der Ermittlung des Gaumeisters...

Vor dem Beginn der Endspiele um die Deutsche Frauenhandballmeisterschaft im Frühjahr 1940 wird noch der Adlerpreis-Wettbewerb...

Der Wettbewerb der Gaumannschaften erleidet werden. Die einzelnen Gaue werden innerhalb von vier Wochen erledigt...

31. März: Ausschreibungsrunde; 7. April: Vorrunde; 14. April: Zwischenrunde; 21. April: Vorrunde; 28. April: Endspiel.

Der Wettbewerb des deutschen Handballsports wird der 26. November sein.

Frauenhandball in '39/40

1. FC Neckarau - VfR Mannheim 1:7 (1:2); VfR Mannheim - VfL 46 Mannheim 1:0 (0:0); VfL 46 Mannheim - VfR Mannheim 3:1 (2:0)

Die Frauenhandballerinnen erleiden mit dem Sieg der VfR Mannheim allerdings einen großen Erfolg. Die VfR Mannheim spielte in Neckarau...



Münzenberg beim VII. Neckarau. Erstmals trat am letzten Sonntag der VfL Neckarau mit dem Nationalspieler Reinhold Münzenberg an...

Punktspielen beschäftigt. Der Deutsche Meister Schalke 04 trifft auf Arminia Münster.

In der deutschen Turnriege, die am kommenden Sonntag 5. November, im Dresdener Jirrus Sarraiani das Länderspiel gegen Italien bestreitet...

Holland und Belgien haben zum 10. Dezember nach Amsterdam einen Fußball-Länderspiel vereinbart.

Die Fußball-Meisterspiele in Karlsruhe werden vorläufig ohne die Mannschaften der Gauliga (Phönix, VfB und Mühlburg) weitergeführt.

Reiseleiter '39/40

Nach einer Entscheidung des Reichsamtes Reichsreiseleiter wird es in diesem Jahre keine Deutschen Reichsreiseleiter-Meisterschaft geben...

Das Neueste in Kürze

Die Fußball-Gauliga im Gau Südwest wird insgesamt 14 Mannschaften umfassen, die in zwei Siebener-Gruppen (Main und Saarpal) spielen werden.

Sachsens Fußball-Gauliga, die bekanntlich aus zwölf Mannschaften besteht, wurde jetzt wie folgt eingeteilt: Gruppe A: SG Planitz, Postler Chemnitz, VfB Leipzig, Fortuna Leipzig, VfR Dresden, VfR Chemnitz...

Die deutsche Fußballmeisterschaft wird auf ihrer Italienreise winterruhe durch die Seife feiern. Nach dem offiziellen Länderspiel gegen Italien am 9. Dezember...

Noten Otto Schmidt, der Leiter des Geschäftsbereichs, hat einen zweiten Lauf an das Geschäftsbereich erhalten...

Der Meisterschafts-Endkampf im Handball zwischen VfR Mannheim 02 und Reichsbahn München-Neuaubing findet nun endgültig am 11. November in Köln statt.

Fünf Fußball-Punktspiele abt es am kommenden Sonntag im Gau Baden, und zwar folgende: VfR Schweinfurt - 1890 München, VfR München - VfR Neuaubing...

In der Westfalen-Gauliga sind am kommenden Sonntag alle zehn Mannschaften mit

Advertisement for 'Familien-Anzeigen' (Family Announcements) featuring Maria Kienzle, geb. Schad, who passed away on October 29, 1939.

Advertisement for 'Familien-Anzeigen' featuring Maria Hansen Wwe., geb. Rath, who passed away on November 2, 1939.

Advertisement for Mercedes 200 Limousine and other vehicles, including DKW and Fernruf 201 34.

Advertisement for 'Lerne Lenden, ohne zu klagen!' (Learn to live without complaining) for Maria Hansen Wwe.

Advertisement for 'Anordnungen der NSDAP' (NSDAP Orders) regarding Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1.

Advertisement for 'Anzeigenteil des HB' (HB Notice Section) for Anna Mayer wwe., geb. Diener, who passed away on November 3, 1939.

Advertisement for 'Senkfuß-Einlagen' (Flat-foot insoles) and other products, including 'Kaufgesuche' and 'Schreibmaschine'.

Ihre Vermählung geben bekannt

Diplomingenieur
Waldemar Kolb z. Z. Wehrmacht
Ottillie Kolb geb. Müller

Mannheim
 Auguststr. 124
 3. November 1939

Saarbrücken
 a. Z. Frankfurt/M.
 Hans-Handw.-Str. 12
 1473 B

Dr. med. vet.
ERNST DIETRICH
INGE DIETRICH
 geb. Mildenberger
 VERMÄHLTE

Mannheim, 4. November 1939
 S. 4, 25-28 Prinz-Wilhelm-Str. 16

Trauung: Sonntag 14 Uhr Jesuitenkirche 1066 B

Wir haben uns verlobt

THILDE ORTH
SEPP RASEL

Oberfeldwebel

Florsheim
 Bahnhofstr. 21
 31. Oktober 1939

Mannheim-Neckarau
 Linienstr. 23a
 1041 B

Unterricht
 Gründlicher
Nachhilfe-Unterricht
 mit Überwachung der Schulaufgaben
 gesucht f. Schüler der 5. Klasse des Oberreals (Mathematik, Physik, Chemie).
 Vergütung mit Preisunterstützung unter Nr. 1560 B a. B. Verlag H. O.

Als Vermählte grüßen

Heinrich Buß
Gertrud Buß geb. Munn

Mannheim-Waldhof, 3. November 1939
 Altheimstr. 24 11060 VR

Evi Freund
 Gehr. **Fritz Steinebach**

VERLOBTE

Mannheim, 2. November 1939
 Langstr. 89 a. Z. L. Heer 1607 B

Gasthaus Martin Ungstein
 Ausgeb. d. Wirtin
 renommierter und
 des Wirtinvereins
 Vorstand Köche - Exzellente Metzgerei

Achtung! Achtung!
 10.-Zs.-Zahlung führt jeden Tag
v. Mannheim nach Mainz.
 Zu erfragen bei: (47195) H. W. J.
 Hans Rüttenberger, Mainz,
 Talbergstr. 9 - Ruf 328 71.

MANNHEIM
Palasthotel Mannheimer Hof

sein Hotelrestaurant
 seine Weihenstephanstube
 seine Bar: s' Holzkiel
ist wieder geöffnet

INHABER: FRITZ GABLER

Damen HELM Damen

erwünscht erwünscht

Annah. jedw. Tanzschule H 2, 19 b - Ruf 208 17

Bei Gicht u. Rheuma
 nur unsere besonders präparierten
 Kapseln u. Z. Wirsching sind wirksam
„Eldes“ Fichtenadel-Franz-Farn-Waldöl
 Unschädlich auch für jeden Sport
 Drogerie Ludwig & Schmitt
 o. 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
 Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann
 MANNHEIM, P 6 an den Planken

Tanzschule G. Stündebeyer
 N 7, 8 Tel. 23006
 Tanzkurse - Privatstunden
 Anmeldungen erbeten 11010 V

Dienstag Ziehung!

Die Deutsche Reichs-Lotterie beginnt!

1/2 Million
 1/2 Million
 300000
 200000
 100000

Jetzt mitspielen!

über **100 MILLIONEN RM**

Stürmer Staaff, Collette - Einnahme
 Mannheim O. 7. 11.

Achtung!
Besitzer von Heizungen!
 Wir geben bekannt, daß wir auch zur Bedienung annehmen: Warmwasser- und Dampfheizungen - Kesselwirtschaft u. Heizungsanlag.
Franz Günther Mannheim
 Reichelsholzer Str. 4 - Ruf 230 69.
 (119722 V)

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Amtl. Bekanntmachungen

Bücherei-Bekanntmachung für den Feuerbegünstigten Neubausch.

Die bisher auf 15. September 1939 festgesetzte Frist zur Einreichung der Anträge auf Gewährung von Büchereibeständen, Tilgungsermäßigungen u. Steuerermäßigungen wird mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse bis zum 15. Dezember 1939 verlängert. Spätestens bis dahin müssen die Anträge bei der Stadtkasse Mannheim (N 1, Erdgeschoss) unter Verwendung der vorgeschriebenen Vorbrücke eingereicht sein.

Mannheim, den 25. Oktober 1939.
 Der Oberbürgermeister.

Achtung! Rückwanderer aus Piemontens!
 Samstag, den 4. November, abends 8 Uhr
HEIMATABEND
 bei unserem Landsmann 11062 VR
VOHMANN AD'L in Mannheim, R 7, 40
 Das goldene Buch zur Eintragung liegt auf

Hakenkreuzbanner als Feldpostsendung!

Ihre Angehörigen an der Front wollen gerade jetzt über das Geschehen in der Heimat orientiert sein. Schicken Sie daher Ihre Zeitung mittels Streifband als Feldpost gebührenfrei an Ihren Soldaten. Selbstverständlich übernehmen auch wir für Sie die Zustellung des „HB“ an Ihren Wehrmachtangehörigen, sofern Sie uns dessen Feldpostadresse aufgeben. Sie haben dann lediglich das Monatsabonnement zu entrichten.

Stechende, brennende Füße, überanstrengt durch Stehen und Laufen, werden kräftig und frisch!

Wenn Sie viel stehen und laufen müssen, wenn Ihre empfindlichen Füße dann abends vor Übermüdung den Dienst verlassen wollen, wenn Sie stechen, brennen und anschwellen, dann gibt es ein einfaches Mittel, das Ihre Füße kräftig und frisch werden läßt. Auch wenn die Füße unter Hitze und Kälte leiden, wenn sie von Schwielen, Hornhaut oder Frostbeulen geplagt werden, hilft das bewährte Saltrat-Fußbad, das schon unzählige Leidensgenossen dankbar Tag für Tag benutzen. 2-3 Teller Saltrat kommen in eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem Wasser. In dieses lebendige, milchige Fußbad, das tief in die Poren der Haut eindringt und die Blutgefäße kräftig anregt, lassen Sie Ihre Füße 10-20 Minuten lang. Die Wirkung tritt fast ein: Die Schwellungen gehen zurück, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Ihre Füße sind wieder allen Aufgaben voll gewachsen und quälen Sie nicht mehr. Kaufen Sie noch heute Saltrat in Ihrer Apotheke oder Drogerie. Sie erhalten Saltrat in verschiedenen großen Packungen von 65 Pfg. ab.

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim
Heute Freitag TANZ
 auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Kuren auch im Winter in Dr. Beck's Knipp Sanatorium „Waldeck“
 VILLINGEN (Schwarzwald) 770 Meter, am herrlichen Hochwald, Gr. Lössen. Volle Kurmöglichkeit für innere Krankheiten, nervöse-Erregung, Atonnivalenz, Herz-Kreisläufigkeit, Darmleiden, -Entspannung, -Schule, -Leiter: Dr. Edwin Beck. - Auch Erholungsanstalt ohne Kur ab 3.-300 Personen - Prospekt-Kostenlos auf Wunsch. (151007 V)

Bei Bronchitis Husten, Verschleimung, Asthma Dr. Boether-Tabletten
 Besondere, feinstverteiltes Präparat, enthält 2 wertvolle Wirkstoffe, ist schmerzlos, ausdauernd, leicht, bewirkt und trägt die angestrebte Besserung. In Packungen je 1,45 und 2,80
 Zusätzliche Schriftliche Bekannmachungen siehe Seite 1

Bekanntmachung

Kennkartenzwang für männliche deutsche Staatsangehörige bei Eintritt in das wehrpflichtige Alter.

Nach der ersten Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23. Juli 1938 (RGV, Teil I Nr. 115 S. 921) haben alle männlichen deutschen Staatsangehörigen vor Vollendung ihres 18. Lebensjahres bei der zuständigen Polizeibehörde die Ausstellung einer Kennkarte zu beantragen.

Auf Grund der Uebergangsbestimmungen haben bis jetzt die hier wohnhaften männlichen deutschen Staatsangehörigen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921 geboren sind, die Kennkarte beantragt und bereits erhalten. Im Laufe des Monats November 1939 haben nun die im Monat Oktober und November 1921 geborenen männlichen deutschen Staatsangehörigen die Kennkarte zu beantragen. Die im Monat Dezember 1921 geborenen haben dann im Laufe des Monats Dezember 1939 und die im Januar 1922 geborenen im Januar 1940 die Anträge zu stellen. In dieser Weise sind von nun an fortlaufend Kennkartenanträge zu stellen, so daß jeder männliche deutsche Staatsangehörige, sobald er 18 Jahre alt geworden ist, Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte gestellt hat. Eine weitere öffentliche Aufforderung hierzu ergeht nicht mehr.

Wer nach Erreichung seines 18. Lebensjahres noch keinen Antrag auf Kennkarte gestellt hat, macht sich strafbar.

Die Anträge sind persönlich bei den Polizeibehörden bzw. Polizeirevierstellen (Polizeiwachen), in deren Bezirk die Antragsteller wohnen, zu stellen. Die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters ist nicht erforderlich. Bei der Antragstellung sind vier Lichtbilder, Geburtschein und der Nachweis der Staatsangehörigkeit mitzubringen. Antragsvordrucke sind bei den Polizeireviere erhältlich. Das Lichtbild muß 32x74 Millimeter groß sein und die dargestellte Person ohne Kopfbedeckung im Halbprofil nach rechts zeigen, so daß das linke Ohr gut sichtbar ist. Die Kopfgröße muß 30-35 Millimeter betragen. Das Lichtbild darf nicht retuschiert sein. Die Kennkartengebühr beträgt eine Reichsmark.

Mannheim, den 27. Oktober 1939.
 Der Polizeipräsident.

Das Heimatbuch der Stadt Mannheim

Geschaffen von Friedrich Hupp

Ein Buch für Menschen beiderlei Geschlechts für jung und alt, das in lebendiger Darstellung die Geschichte unserer landschaftlichen Heimat und das Entstehen unserer Stadt von der frühesten Siedlung bis zur modernen Großstadt der 300000 erzählt. Sein Preis von RM 5,80 lassen es schon heute als das beste Buch-Geschenk des kommenden Weihnachtsfestes gelten. Leicht faßlicher Stil, keine trockene Aufzählung von Gegebenheiten, ein Haus- und Lesebuch im besten Sinne.

Hakenkreuzbanner Verlag

Käuflich in allen Mannheimer Buchhandlungen

Verschiedenes

Übernahme
 überbetriebl.
Anlegung und Nachtragen v. Büchern.
 Buchkisten n. Nr. 1547 B an d. Verlagsbuchhandlung.

Unsere Schalter sind täglich ab **730 Uhr** (früh geöffnet)
Hakenkreuzbanner

Verkaufen
 die Woche
 39.-
 2.50 an
 25 an
DRES
fen
 Original
 12
 S. 6, 29
 erman
 2.50
 1.50
sell
 2.50
 1.50
stellen
 2.50
 1.50
ständig
 2.50
 1.50
mann & Co.
 2.50
 1.50
Skunks-
 2.50
 1.50
ständig
 2.50
 1.50
mann & Co.
 2.50
 1.50
tenwag.
 2.50
 1.50
ro-
the
 2.50
 1.50
200 03

Mitgerissen, ergriffen von der packenden und erschütternden Kunst großer Schauspieler verläßt man das Theater...



Albrecht Schoenhals in seiner neuesten Rolle als Dr. Ueding... ALHAMBRA P 7, 35 - Planken Fernruf 23902



Emil Jannings als ROBERT KOCH Der Film mit den höchsten Prädikaten, ein Meisterwerk ohne gleichen! SCALA Meerfeldstraße 50 CAPITOL Waldholstraße 2

VERDACHT auf Utopia Das spurlose Verschwinden eines Mannes bildet den spannenden Auftakt dieses Films. Unglück oder Verbrechen? Anneliese Uhlig - Luli von Hohenberg Viktor Staal - Heinz von Cleve - Grete Welsor

Ein entzückender Film eines der besten deutschen Lustspiele! Ehe in Dosen auch dem gleichnamigen erfolgreichsten Bühnenstück! Loni Marek - Johannes Riemann - Grete Welsor

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 73 Filmpalast Mannheim Neckarau, Friedrichstr. 77 Morgen, Samstag, 10.45 abds. 1 Spät-Vorstellung Walpurgisnacht Die Sünde wider das Leben

REGINA MANNHEIM LIGHTSPIELE NECKARAU Der moderne Theater im Süden der Stadt Ab heute Freitag: Hans Kutsch - Wolf Albach-Retty

DOPPLER Herren-, Damen- und Geschäftsräder: Peesto Victoria Wanderec Expreß etc. Doppler R 1, 7

Pelz Reparaturen Umarbeitungen Th. Kunst Jr. Weldenstr. 6

SCHREIBMASCHINEN RECHENMASCHINEN JOSEF ARZT MANNHEIM 37

Möbel jed. Art kaufen Sie preisw. bei O. G. Saule u. Heinz Gähner

Hühneraugen und Hornhaut beidseitig bald und gründlich „Zeta“

Ausscheiden! Gut erhaltene Mäntel Anzüge Koffer

Ein triumphales Erfolg! Ein Erlebnis wundervoller Musik! Zarah Leander hat hier wohl ihre bisher reifste Leistung vollbracht... Es war eine rauschende Ballnacht

UFA-PALAST Morgen Samstag Übermorgen Sonntag Letztmalig Montag Musensaal jeweils Rosengarten abends 20 Uhr Ein Höhepunkt der Saison! Singender, klingender Musensaal Georges Boulanger Charlotte Susa Lillie Claus Georg Erich Schmidt

Entfliegen Kanarienvogel Ihre Augen Drogerie Ludwig & Schütthelm

Opel NSU Dürkopp Wanderer Suprema Faherräder MOHNEN N 4, 18 Strohmärkt J 1, 7 Breite Straße Nähe Neckarbrücke

National-Theater Mannheim Freitag, den 3. November 1939 Die sanfte Rehle Komödie in drei Akten von Felix Timmermann

KOLPINGHAUS MANNHEIM - U 1, 19 JEDEN Samstag u. Sonntag ab 7.30 Uhr abends TANZ

Wenn Hormone die Abheilung ande... Das Ob... Epäbtrupp